

2016

GESCHÄFTSBERICHT BHW BAUSPARKASSE AG

DIE BHW BAUSPARKASSE AG IN ZAHLEN 2016

		2016	2015
Bestandszahlen per 31.12.			
Bauspareinlagen gegenüber Kunden	Mio €	17.572	18.035
Bauspardarlehen	Mio €	2.990	3.241
Vor- und Zwischenfinanzierungen	Mio €	18.884	20.079
Sonstige Baudarlehen	Mio €	5.038	4.903
Treuhandkredite	Mio €	1.476	1.746
Verwaltete Bausparverträge (Bausparsumme)	Mio €	104.994	107.139
Verwaltete Bausparverträge	Anzahl in Tsd. Stück	3.227	3.404
Neugeschäft			
Bausparsumme (beantragt)	Mio €	9.097	10.383
Beantragte Bausparverträge	Anzahl	199.739	235.281
Bausparsumme (eingelöst)	Mio €	8.566	9.413
Eingelöste Bausparverträge	Anzahl	190.463	219.602
Kreditzusagen gesamt	Mio €	5.767	5.625
davon außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft	Mio €	3.406	2.814
davon Prolongationen	Mio €	1.267	1.521
davon ausgezahlte Bauspardarlehen aus Zuteilungen	Mio €	1.094	1.290
Aus dem Jahresabschluss			
Zinsüberschuss	Mio €	253	227
Provisionsergebnis	Mio €	-76	-48
Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen	Mio €	223	148
Ergebnis nach Steuern	Mio €	37	10
Bilanzsumme	Mio €	31.744	34.081
Mitarbeiterzahlen per 31.12.			
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	Anzahl	369	373
Auszubildende	Anzahl	221	222

Die BHW Bausparkasse AG zählt mit rund 2,5 Millionen Kunden, 3,2 Millionen Bausparverträgen und rund 400 Beschäftigten zu den größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Unsere Aktivitäten umspannen die Geschäftsfelder Bausparen und private Baufinanzierung.

Mit unseren Produkten und Leistungen unterstützen wir Menschen beim Bauen, Kaufen und Modernisieren der eigenen vier Wände. Individuelle Beratung erhalten unsere Kunden von unseren Vertriebspartnern, den mobilen Finanzberatern der Postbank und den Kundenberatern in den Filialen der Postbank. Zudem kooperieren wir erfolgreich mit namhaften Partnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Dieses engmaschige Vertriebsnetz wird komplettiert durch unser Kundenportal myBHW mit umfangreichen, individuell nutzbaren Services rund um den eigenen Bauspar- und Finanzierungsvertrag. Damit bietet BHW einzigartige Kundennähe.

INHALT

01

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
GREMIEN	12
MITGLIEDSCHAFTEN	14

02

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	16
BHW BAUFINANZIERUNG	18
BHW BERATUNG	19
BHW SERVICES	20

03

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	22
WIRTSCHAFTSBERICHT	23
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	48
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	48
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	48

04

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESBILANZ	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
EIGENKAPITALSPIEGEL	54
KAPITALFLUSSRECHNUNG	55
ANHANG	56
ALLGEMEINE ANGABEN	56
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	59
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	63
SONSTIGE ANGABEN	64
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	69
BESTÄTIGUNGSVERMERK	70

05

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDBEWEGUNG	72
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	86
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	87

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
GREMIEN	12
MITGLIEDSCHAFTEN	14

01

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sah sich die gesamte Branche, somit auch die BHW Bausparkasse, dem unverändert extrem niedrigen Zinsniveau ausgesetzt. Dies stellte die Ertragssituation von einlagenstarken Banken und Bausparkassen erneut vor große Herausforderungen und hat auch die Ergebnissituation der BHW Bausparkasse maßgeblich geprägt.

Wir sind weiterhin fest davon überzeugt, dass das System Bausparen gerade auch in dieser anhaltenden Niedrigzinsphase den Kunden eine solide Basis für den Erwerb und den Erhalt der eigenen vier Wände bietet. Ein optimal auf die Kundenwünsche abgestimmter Bausparvertrag ist ein flexibles Finanzierungselement und damit zentraler Baustein für Immobilienvorhaben. Ebenso ist er zur Absicherung der niedrigen Zinsen für zukünftige Bau- oder Modernisierungsprojekte und zum staatlich geförderten Aufbau von Eigenkapital geeignet. Dieses System hat sich millionenfach bewährt.

Im eng mit dem Bausparen verbundenen Baufinanzierungsgeschäft konnte BHW im vergangenen Geschäftsjahr erneut deutlich wachsen. Dabei legten die Netto-Baufinanzierungsumsätze um rund 21,0% im Vergleich zum Vorjahr zu. Insgesamt haben wir unseren Kunden im Berichtsjahr über 5,8 Mrd € an Finanzierungsmitteln für ihre Immobilienvorhaben zur Verfügung gestellt; das sind 0,2 Mrd € mehr als im Vorjahr.

Im Bauspargeschäft konnte BHW leichte Marktanteilsgewinne verzeichnen. Das Neugeschäft lag mit 9,1 Mrd € allerdings unter dem Vorjahresniveau, was insbesondere auf die Fokussierung unseres Produktangebots auf finanzierungsbezogene Produkte sowie Lösungen zur Nutzung staatlicher Förderung zurückzuführen ist. Neben der Straffung des Gesamtportfolios haben wir damit begonnen, neue Geschäftsfelder – wie beispielsweise Finanzierungen für die energetische Sanierung und Modernisierung – konsequent auszubauen.

Der Markt nimmt die neu zugeschnittenen Produktangebote der Marke BHW sehr gut an. Dies belegt, ergänzend zur Neugeschäftsentwicklung, auch eine Reihe von Testsiegen in Branchenvergleichen. So wurde die BHW Bausparkasse aktuell – wie schon im Vorjahr – vom Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY als „Beste Bausparkasse“ im deutschen Markt ausgezeichnet.

Der aus der europäischen Zinspolitik resultierenden Ergebnisbelastung begegnete die BHW Bausparkasse im Berichtsjahr – über die profitabilitätssteigernden Schritte im Kundengeschäft hinausgehend – mit einer Weiterentwicklung der strategischen Initiativen. Gemeinsam mit ihren eng verbundenen Unternehmen Postbank Finanzberatung AG, Postbank Immobilien und BHW Kreditservice GmbH hat die Bausparkasse dazu das Strategieprogramm „BHW 4.0“ aufgesetzt. Im Mittelpunkt der Initiativen stehen die kunden- und vertriebsrelevanten Funktionen und Prozesse, die entlang der Wertschöpfungskette unserer Produktlinien neu aufgestellt und gebündelt werden. Zugleich wollen Postbank und BHW in den Aufbau einer neuen, effizienteren Bauspar-IT-Architektur investieren.

Die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld, ist nur dank des großen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BHW Bausparkasse AG und der BHW Kreditservice GmbH, der Postbank Finanzberatung sowie unserer Vertriebs- und Kooperationspartner möglich. Sie alle setzen sich auch in schwierigen Zeiten mit ganzer Kraft für die Belange unserer Kunden ein und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg der BHW Bausparkasse. Für dieses Engagement und das gemeinsam Erreichte möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Unser starker Verbund wird auch in Zukunft unsere Kunden, digital und persönlich, bei der Realisierung ihrer Immobilienträume partnerschaftlich begleiten.

Hameln, den 27. April 2017

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand



Lars Stoy



Henning Göbel



Dietmar König

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft auch im Hinblick auf die Einhaltung der einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem, die Compliance sowie über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen

informiert. Abweichungen im Geschäftsverlauf von der Planung und von den Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt. Soweit dies zwischen den terminierten Sitzungen erforderlich war, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen

Gegenstand der regelmäßigen Beratung und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertrags-, Umsatz- und Bilanzentwicklung, die strategische Ausrichtung sowie die Risikosituation der BHW Bausparkasse AG. Über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Gesellschaft wurden die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig durch schriftliche Quartalsberichte informiert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2016 in zwei ordentlichen Sitzungen. Zudem hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Stimmrecht in zwei schriftlichen Verfahren wahrgenommen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einen Strategieworkshop durchgeführt.

Der Aufsichtsrat hat im April 2016 die Planung 2016 bis 2020 sowie die Bestellung von Herrn Henning Göbel zum Vorstandsmitglied und die daraus resultierende Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands im schriftlichen Verfahren beschlossen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in der ordentlichen Sitzung am 27. April 2016 nach umfassender eigener Prüfung sowie vorhergehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2015 der BHW Bausparkasse AG gebilligt. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat auch in der Sitzung durch den Vorstand und den Abschlussprüfer über die wesentlichen Feststellungen im Geschäftsjahr 2015 berichten lassen. Neben der Beschlussfassung über die

Tagesordnung für die Hauptversammlung am 27. April 2016 hat der Aufsichtsrat dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung gemäß § 171 Abs. 2 AktG zugestimmt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Zielerreichung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 intensiv diskutiert und die Ziele des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 festgelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat eine Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung ab dem 1. Juni 2016 beschlossen sowie eine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2016 sowie für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts gegeben. Weiterhin hat der Vorstand die Geschäftsstrategie zur Erörterung vorgelegt.

Im Rahmen eines Strategieworkshops am 14. November 2016 hat sich der Aufsichtsrat mit der Marktentwicklung, der Mittelfristplanung sowie der strategischen Ausrichtung der BHW Bausparkasse AG und dem mobilen Vertrieb befasst.

In der Sitzung am 5. Dezember 2016 hat der Vorstand die Risikostrategie, die Auslagerungsstrategie sowie die IT-Strategie dem Aufsichtsrat zur Erörterung vorgelegt. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete die Mittelfristplanung.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat	
Frank Strauß (Vorsitzender)	Heinrich Marx
Timo Heider (stv. Vorsitzender)	Ralf Stemmer
Dr. Axel Berger	Hanns-Peter Storr
Marc Heß	Jens-Peter Tegen
Susanne Klöß-Braekler	

Nominierungsausschuss
Frank Strauß (Vorsitzender)
Ralf Stemmer (stv. Vorsitzender)
Timo Heider

Vergütungskontrollausschuss
Frank Strauß (Vorsitzender)
Ralf Stemmer (stv. Vorsitzender)
Timo Heider

Risiko- und Prüfungsausschuss
Hanns-Peter Storr (Vorsitzender)
Marc Heß (stv. Vorsitzender)
Dr. Axel Berger
Timo Heider

Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des Revisionssystems sowie der Durchführung der Abschlussprüfungen. Darüber hinaus berät er den Aufsichtsrat zur aktuellen und zur künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie der Gesellschaft durch den Vorstand. Des Weiteren ist der Risiko- und Prüfungsausschuss dafür zuständig zu überwachen, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Gesellschaft im Einklang stehen. In die Kompetenz des Ausschusses fallen weiterhin die Prüfung, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Gesellschaft sowie die Wahrscheinlichkeit und die Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen, sowie die Beschlussfassung über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit nicht der Vergütungskontrollausschuss zuständig ist. Der Ausschuss hat im Geschäftsjahr 2016 insgesamt sechs Mal getagt, und zwar in vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen. Der Vorstand hat den Risiko- und Prüfungsausschuss in den Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres umfassend und regelmäßig über die Entwicklung der Finanz- und Risikokennzahlen sowie über interne und externe Prüfungen und Beanstandungen informiert. Der Ausschuss hat die Abarbeitung der hieraus resultierenden Feststellungen eng begleitet. Ferner hat der Ausschuss die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Mittelfristplanung mit dem Vorstand erörtert. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete der geplante Wechsel des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2016 sowie für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts der BHW Bausparkasse AG.

Der Nominierungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie bei der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat sowie einer Strategie zu deren Erreichung. Daneben unterstützt er den Aufsichtsrat regelmäßig bei der durchzuführenden Bewertung von Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats und spricht dem Aufsichtsrat gegenüber diesbezügliche Empfehlungen aus. Des Weiteren unterstützt er den Aufsichtsrat bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit sowie bei der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand. Der Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2016 zwei Mal getagt. Kernthemen der Erörterungen waren die Weiterentwicklung der Geschäftsverteilung des Vorstands sowie die regelmäßig durchzuführende Evaluation des Aufsichtsrats und des Vorstands. Der Nominierungsausschuss hat im April 2016 die Empfehlung an den Aufsichtsrat zur Bestellung eines Vorstandsmitglieds und zur daraus resultierenden Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands im schriftlichen Verfahren beschlossen.

Der Vergütungskontrollausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, insbesondere für die Leiter der Risikocontrolling-Funktion und der Compliance-Funktion sowie solche Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft haben. Er bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor und berücksichtigt dabei insbesondere die Auswirkungen der Beschlüsse auf die Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft. Ferner unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme und bei der inhaltlichen Vorbereitung von Sitzungen des Aufsichtsratsplenums. Schließlich fasst er Beschlüsse über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit es sich um Kredite an Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats oder Ehegatten, Lebenspartner und minderjährige Kinder der genannten Personen handelt. Der Vergütungskontrollausschuss hat im Geschäftsjahr 2016 ebenfalls zwei Mal getagt. Beratungsgegenstände waren der Wechsel des Vergütungsbeauftragten, neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen, die Feststellung der Zielerreichung und die Zielfestlegung für den Vorstand sowie die Erörterung des Vergütungskontrollberichts.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2016 haben folgende Ereignisse zu Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats geführt:

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2016 ist Frau Monika John durch Eintritt in den Ruhestand aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als persönliches Ersatzmitglied für Frau John ist Herr Heinrich Marx mit Wirkung zum 1. November 2016 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat dankt Frau John für ihre langjährige und engagierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens.

In der Besetzung des Vorstands hat sich folgende Änderung ergeben:

Der Aufsichtsrat hat den bisherigen Generalbevollmächtigten Herrn Henning Göbel mit Wirkung zum 7. April 2016 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Jahresabschluss

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 3. April 2017 geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart des Abschlussprüfers statt. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zudem hat der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses im Risiko- und Prüfungsausschuss berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehenden Diskussionen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände und billigt den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat ferner nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Hameln, 3. April 2017

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Strauß', with a stylized flourish at the end.

Frank Strauß
Vorsitzender des Aufsichtsrats

GREMIEN

VORSTAND

Lars Stoy, Bonn
Vorsitzender

Henning Göbel, Remagen-Oberwinter
Finanzen
seit 7. April 2016

Dietmar König, Lüdge
Operations/IT
(Risiko/Kollektiv bis 31. Mai 2016)

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Henning Göbel, Remagen-Oberwinter
Finanzen
bis 6. April 2016

Eva Grunwald, Dreieich
Risiko/Kollektiv
seit 1. Juni 2016

Dr. Uwe Körner, Hameln
Ressourcen

Dr. Jörg Koschate, Bonn
Produkt/Ausland

AUFSICHTSRAT

Frank Strauß

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Timo Heider¹

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Deutsche Postbank AG
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG

Dr. Axel Berger

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Marc Heß

Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Monika John¹

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG
bis 31. Oktober 2016

Susanne Klöß-Braekler

Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Heinrich Marx¹

Teamleiter BHW Bausparkasse AG
vom 1. November 2016 bis zum
2. April 2017

Petra Richard¹

1. Stellvertretende Vorsitzende des
Betriebsrats BHW Bausparkasse AG/
BHW Holding GmbH/BHW Kredit-
service GmbH und Postbank Finanz-
beratung AG am Standort Hameln
seit 3. April 2017

Philipp Schreiter¹

Freigestelltes Mitglied des Betriebs-
rats BHW Bausparkasse AG/BHW
Holding AG/BHW Kreditservice GmbH
und Postbank Finanzberatung AG
am Standort Hameln
seit 3. April 2017

Ralf Stemmer

Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Hanns-Peter Storr

Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Jens-Peter Tegen¹

1. Stellvertretender Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG
bis 2. April 2017

¹Arbeitnehmersvertreter/in
Stand April 2017

MITGLIEDSCHAFTEN

Fachverbände

Die BHW Bausparkasse AG führte per 31. Dezember 2016 Mitgliedschaften in folgenden Fachverbänden:

- Berufsbildungswerk der Bausparkasse e.V., Berlin
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung in Brüssel
- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin

Einlagensicherung

Die BHW Bausparkasse AG ist Mitglied in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Köln, der gesetzlichen Sicherungseinrichtung für privatrechtliche Institute. Die Mitgliedschaft im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin, endete mit dessen Auflösung zum 28. Februar 2017.

Vertrauensmann

Nach § 12 Bausparkassengesetz

Dr. Hendrik Hoppenstedt
Burgwedel
seit 1. Juli 2016

Patrick Döring
Hannover
bis 30. Juni 2016

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	16
BHW BAUFINANZIERUNG	18
BHW BERATUNG	19
BHW SERVICES	20

02

MIT BHW IN DIE EIGENEN VIER WÄNDE

BHW BAUSPAREN

Der Bausparvertrag ist der millionenfach bewährte erste Schritt auf dem Weg in die eigenen vier Wände und der finanzielle Grundstein für die Erfüllung von Wohnwünschen. Bausparer bilden Eigenkapital für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie. Und sie erwerben den Anspruch auf ein zinsgünstiges Bauspardarlehen. Die Konditionen dafür werden von Anfang an fest vereinbart – das macht die Finanzierung gut kalkulierbar und gibt vollständige Planungssicherheit.

Allein mit Bausparen lassen sich die heute sehr niedrigen Darlehenszinsen dauerhaft sichern, auch wenn man erst in fünf, acht oder zehn Jahren bauen, kaufen oder modernisieren will. Daher empfiehlt sich Bausparen auch für Anschlussfinanzierungen, wenn die Zinsbindungsfrist für Hypothekendarlehen in einigen Jahren ausläuft. Darüber hinaus ist Bausparen eine der wenigen Sparformen und Geldanlagen, die staatlich gefördert werden: mit der Arbeitnehmersparzulage auf vermögenswirksame Leistungen, der Wohnungsbauprämie und der Riester-Förderung.

Bausparlösungen für Einsteiger und Finanzierer

Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche unsere Kunden haben – mit einem BHW Bausparvertrag können sie sicher Geld zur Seite legen und sich die heute niedrigen Zinsen für ihre sofortigen oder zukünftigen Finanzierungsvorhaben sichern.



BHW WOHNBAUSPAREN

Das passende Produkt für Kunden, die ihr eigenes Zuhause bereits konkret vor Augen haben und sich eine Finanzierung für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie sichern wollen: BHW WohnBausparen bietet mit 1 % den besten Sollzins im Markt. Für Berufsstarter und Jugendliche unter 25 Jahren ist BHW WohnBausparen der beste Einstieg ins Sparen – mit Extra-Bonus und staatlicher Förderung.



BHW WOHNBAUSPAREN PLUS

Preissensible Kunden, die sich für eine größere Finanzierung ab 50.000 € – sofort oder zukünftig – zu besonders günstigen Konditionen mit Top-Sollzins interessieren, finden in BHW WohnBausparen Plus das ideale Angebot.



BHW FÖRDERBAUSPAREN FLEX

BHW FörderBausparen Flex ist unser Wohn-Riester-Angebot für alle, die beim Bau oder Kauf einer Immobilie von der staatlichen Riester-Förderung profitieren wollen. Mit dem Wohn-Riester verringern sich nicht nur Eigenkapitalbedarf und Darlehenslaufzeit, sondern es bieten sich auch attraktive Steuervorteile. Gut zu wissen: Die Riester-Förderung kann auch für die Entschuldung bereits gekaufter bzw. gebauter Immobilien genutzt werden.

AUSZEICHNUNGEN



BHW Bausparkasse AG –
Höchste Kundenzufriedenheit
FOCUS-MONEY
06/2016



BHW Bausparkasse AG –
Beste Bausparkasse
FOCUS-MONEY
03/2016 und 03/2017



BHW FörderBausparen Flex –
Bester Wohn-Riester
FOCUS-MONEY
03/2016 und 03/2017

BHW BAUFINANZIERUNG

Für die Erfüllung der verschiedensten Wohnwünsche bietet die BHW Bausparkasse vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten.

Auf Basis eines auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen Finanzierungskonzepts können mit dem BHW Baudarlehen Wohnpläne einfach, schnell und günstig finanziert werden. Unsere Kunden bestimmen selbst über die Laufzeit und die Höhe der monatlichen Raten, und zwar unabhängig vom Finanzierungsvolumen und mit Zinsbindungen von bis zu 15 Jahren.

Eine garantiert zinssichere Finanzierung mit gleichbleibenden monatlichen Raten über die gesamte Laufzeit bietet beispielsweise das BHW Baudarlehen Konstant. Alternativ können mit dem BHW Förder Baudarlehen die Zulagen der Riester-Förderung zur Darlehenstilgung genutzt werden – so wird das Eigenheim schneller schuldenfrei. Unsere Kunden haben hierbei die freie Wahl im Hinblick auf Tilgungsart und Laufzeit.

Das passende Finanzkonzept für jeden Wunsch

Ob für Sofortfinanzierer, Modernisierer oder Kurzentschlossene – das BHW Baudarlehen bietet jedem Kunden die passende Finanzierung. Für bestimmte Investitionsmaßnahmen vermittelt BHW zudem zinssubventionierte Darlehen der staatlichen KfW Bank. Mit deren Niedrigzinsdarlehen werden beispielsweise Sanierungsmaßnahmen bezahlbar, die den Energieverbrauch senken und den Werterhalt der eigenen vier Wände sichern. Jegliche Modernisierungen können mit dem zinsgünstigen BHW Baudarlehen ab einer Darlehenssumme von 10.000 € finanziert werden. Kurzentschlossene erhalten mit dem BHW Expressdarlehen bis zu 30.000 € ohne Eintragung einer Grundschuld.

BHW BERATUNG

Die BHW Bausparkasse setzt auf bedarfsgerechte Beratung mit maßgeschneiderten Konzepten für den Weg ins eigene Zuhause – und auf hervorragenden Service einschließlich guter Erreichbarkeit über vielfältige Kontaktkanäle.

Mobile Finanzberater

Rund 3.000 Beraterinnen und Berater unseres Vertriebspartners Postbank Finanzberatung sind spezialisiert auf die Themen Bausparen und Baufinanzierung. In einem persönlichen Beratungsgespräch entwickeln sie individuell passende Spar- und Finanzierungsangebote. Dafür stehen den BHW Kunden kompetente Ansprechpartner in den bundesweit rund 700 Beratungszentren zur Verfügung. Die mobilen Finanzberater besuchen unsere Kunden auf Wunsch auch zu Hause. Die Kontaktdaten sind auf unserer Internetseite www.bhw.de unter dem Menüpunkt „Services – Beratungstermin vereinbaren“ zu finden.



Postbank Filialen

Die Kundenberater in den rund 1.000 Finanzzentren der Postbank sind Ansprechpartner für Bausparen und Baufinanzierung und beraten BHW Kunden rund um das Thema „Eigene vier Wände“. Speziell ausgebildete Bauspar- und Finanzierungsexperten helfen bei komplexeren Fragen weiter und erarbeiten individuelle Lösungen. Über die qualifizierte Beratung hinaus erhalten die Kunden in den Postbank Filialen auch Informationen zu Immobilienangeboten der Postbank Immobilien GmbH.

Per Telefon

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hotline haben montags bis freitags von 08.00 bis 18.00 Uhr ein offenes Ohr für alle Wünsche und Fragen rund ums Bausparen und Baufinanzieren.



Im Internet

Unser Internetauftritt www.bhw.de bietet viele hilfreiche Informationen rund ums Bausparen, zur Baufinanzierung und zur Riester-Förderung. Einige Produktangebote sind bei direktem Abschluss über das Internet mit einem Konditionsvorteil verbunden. Daneben erwarten den Besucher unserer Internetseite vielfältige Services, Tipps und Dokumente – von Investitionsrechnern über diverse Ratgeber bis hin zu Vertragsunterlagen.

So hilft unseren Kunden z. B. ein Darlehensrechner zu ermitteln, „wie viel Haus“ sie sich heute schon leisten können oder ob eine Modernisierung wirtschaftlich sinnvoll ist. Ein spezieller Förderratgeber bietet einen guten Überblick über Fördermittel und Förderprogramme – beispielsweise in Form von subventionierten Niedrigzinsdarlehen oder Zuschüssen –, mit denen der Staat die Finanzierung von Neubauten und die Modernisierung von Altbauten unterstützt. Zudem stehen Online-Angebote bereit, die Sparpotenziale – u. a. zum Thema Energieverbrauch – aufzeigen und konkrete Anregungen zu deren Nutzung geben. Abgerundet wird das Angebot durch unseren Newsletter, über den wir die Abonnenten jeden Monat zu Themen rund um die eigenen vier Wände auf dem Laufenden halten.

BHW SERVICES

Hervorragenden Service zu bieten, gehört zu den wichtigsten Ansprüchen, die wir an unsere Arbeit stellen. Für unsere Kunden bedeutet das: Sie können sich auf die schnelle Bearbeitung ihrer Kreditanträge verlassen und ihre Wohnwünsche „nach Plan“ verwirklichen – verbunden mit einem hohen Maß an Freiheit, den eigenen Vertrag gestalten und selbst verwalten zu können.

Kreditentscheidungen in „Echtzeit“

Bei der Auswahl des Finanzierungspartners zählen für die Kunden neben dem Preis und kompetenter Beratung vor allem die Zusagegeschwindigkeit und die Servicequalität. Mithilfe unserer Baufinanzierungssoftware BauFi-Online XL – kurz: BOXL – können wir unseren Kunden diese Leistungen garantieren.

Die Vorteile sind für unsere Kunden direkt erlebbar. Denn bereits im Beratungsgespräch geben unsere Berater alle für einen Kreditantrag erforderlichen Angaben in das System ein – und BOXL liefert nach einer (positiven) systeminternen Prüfung sofort einen vollständigen druckfertigen Kreditvertrag. So erhalten unsere Kunden noch während des Gesprächs den unterschiftsreifen Vertrag. Bei der Beantragung von KfW-Darlehen erhalten unsere Kunden und Berater ebenfalls sofort in „Echtzeit“ eine valide Kreditentscheidung der KfW. Dies gelingt durch Anbindung einer Online-Schnittstelle zur KfW Bank. Damit wurden die Kompetenzen unserer Berater vor Ort weiter ausgebaut und der Service für unsere Kunden nochmals verbessert.

Kundenportal myBHW



Mit myBHW behalten unsere Kunden jederzeit den Überblick über ihre Verträge und managen sie bequem selbst – wann und wo sie wollen. Nach der Registrierung unter www.mybhw.de stehen den Nutzern umfangreiche Dienste rund um ihre Bauspar- und Darlehensverträge zur Verfügung:

- Adressdaten, Telefonnummer, E-Mail-Adresse eingeben oder aktualisieren,
- die Bankverbindung ändern,
- individuelle Zahlungsregelungen treffen,
- Kontoumsätze bis zu 24 Monate zurückverfolgen,
- Guthabenauszahlungen veranlassen und Erklärungen zur Zuteilung abgeben,
- Darlehensauszahlungen initiieren,
- den Schriftverkehr und den Jahreskontoauszug online abrufen,
- Kontakt zu BHW aufnehmen per Online-Nachricht, Rückrufbitte oder Vereinbarung eines Beratungstermins.

LAGEBERICHT

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	22
WIRTSCHAFTSBERICHT	23
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	48
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	48
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	48

03

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die BHW Bausparkasse (nachfolgend auch „Bausparkasse“) ist als mittelbare Tochter der Deutschen Postbank AG (nachfolgend auch „Postbank“) mittelbar Teil des Konsolidierungskreises der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, die wiederum – nach dem mit der Eintragung im Handelsregister am 21. Dezember 2015 erfolgten Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Deutschen Postbank AG – mittelbar und unmittelbar 100 % der Aktien der Deutschen Postbank AG hält.

Das Produktangebot der BHW Bausparkasse umfasst unverändert die Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung.

Die Bausparkasse ist eng mit dem mobilen Vertrieb und dem Filialnetz der Postbank verzahnt. Darüber hinaus kooperiert sie mit Partnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Die BHW Bausparkasse hat im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt in Deutschland eine hohe Markenbekanntheit und verfügt in ihren Geschäftsfeldern über eine langjährige Kompetenz. Zusätzlich zu der Geschäftstätigkeit im Inland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. Nach der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden von der Niederlassung Luxemburg aus betreut. In der Niederlassung Italien wird kein aktives Neugeschäft mehr betrieben.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzerneinheitlichen Steuerungssystem. Es verbindet Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die Optimierung von Rentabilität und Effizienz. Das darüber hinaus bestehende Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse wird im weiteren Verlauf im Risikobericht ausführlich beschrieben. Ein wichtiger Faktor ist ferner die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zentrales Rentabilitätsziel für die Steuerung der Bausparkasse als Einzelgesellschaft ist der Renditeanspruch auf das Eigenkapital, gemessen am Return on Equity (RoE) vor Steuern.

Die Effizienz wird anhand der Cost Income Ratio (CIR) gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den Gesamterträgen inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge vor Risikoversorge dar. In Abweichung zum Vorjahr und zur Anpassung an die Verfahren in der Postbank Gruppe wurden die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in die Berechnung der CIR im Berichtsjahr einbezogen.

Die Gesamterträge beinhalten neben dem Provisionsüberschuss insbesondere den Zinsüberschuss als wichtigste Größe zur Beurteilung und Steuerung der Ertragskraft. Ergänzend hierzu werden die absoluten Werte Neugeschäft Bausparen und Neugeschäft Baufinanzierung, die Bestandsvolumen sowie die Kreditrisikoversorge als wichtige Größen zur Steuerung herangezogen.

Als die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren werden daher im weiteren Verlauf die Kennziffern „Return on Equity vor Steuern“ und „Cost Income Ratio“, die regulatorischen „Gesamt- und Kernkapitalquoten“, die absoluten Wachstumsgrößen „beantragtes Bausparneugeschäft“, „Neugeschäft Baufinanzierung“ sowie die Bestandsentwicklung „außerkollektive Baudarlehen“ dargestellt.

Als bedeutsamster nicht-finanzieller Leistungsindikator wird die Mitarbeiterzufriedenheit eingesetzt. Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit erfolgt anhand der Auswertung der Ergebnisse der jährlich durchzuführenden Mitarbeiterbefragung, gegliedert in die Dimensionen Identifikation, Führung, Geschäftserfolg/Ziele, Kundenfokus, Produktivität und Effizienz, Leitbild, Veränderungsfähigkeit und Kommunikation. Die Fragen können von den Mitarbeitern in fünf Stufen des Zustimmungsgrads beantwortet werden. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird hierbei insbesondere aus dem Ergebnis zur Dimension Identifikation abgeleitet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2016

Weltwirtschaft wächst erneut schwach

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2016 geringfügig abgeschwächt. Verantwortlich hierfür war die nachlassende konjunkturelle Dynamik in den Industrieländern, deren durchschnittlicher Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 1,6 % nachgab. Dagegen verharrte das Wachstum in den aufstrebenden Märkten bei 4,1 % und blieb damit im langjährigen Vergleich mäßig. Gleichzeitig schwächten sich die Rezessionen in einigen großen Schwellenländern ab, wozu wiederum die Stabilisierung der Rohstoffpreise einen Beitrag leistete. Insgesamt wuchs die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2016 nur noch um 3,1 % nach 3,2 % im Vorjahr, während der Internationale Währungsfonds (IWF) zu Jahresbeginn noch eine Beschleunigung auf 3,4 % erwartet hatte.

Solider Aufschwung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2016 kontinuierlich, wenn auch unter stärkeren Schwankungen. Kräftige Impulse kamen dabei von der Binnennachfrage. Der private Verbrauch legte wie im Vorjahr um 2,0 % zu. Er profitierte auch weiterhin von einem spürbaren Anstieg der verfügbaren Einkommen. Zugleich blieb die Inflationsrate sehr niedrig, auch wenn sie leicht von 0,3 % auf 0,5 % anzog. Der hieraus resultierende kräftige Zuwachs der Realeinkommen ermöglichte es den privaten Haushalten trotz der Konsumsteigerung, ihre Sparquote weitgehend konstant zu halten. Der Staatsverbrauch stieg ungewöhnlich stark um 4,2 %, auch bedingt durch zusätzliche Ausgaben für die Versorgung und Integration von Flüchtlingen. Der Zuwachs bei den Bruttoanlageinvestitionen verstärkte sich auf 2,5 %. Dabei wurden aber die Ausrüstungsinvestitionen unterproportional um 1,7 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr ausgeweitet. Hierbei dürfte die Verunsicherung der Unternehmen durch das Votum der britischen Bevölkerung für einen Austritt des Landes aus der Europäischen Union (EU) eine Rolle gespielt haben. Die Bauinvestitionen legten dagegen kräftig um 3,1 % zu, was vor allem auf einen starken Anstieg der Wohnungsbauinvestitionen um 4,3 % zurückzuführen war. Die Exporte wiederum wuchsen vor dem Hintergrund der insgesamt schwachen globalen Nachfrage nur mäßig um 2,5 %. Da die Importe etwas stärker gesteigert wurden, bremste der Außenhandel das Wachstum leicht. Insgesamt ist das BIP 2016 um 1,9 % gewachsen und damit etwas stärker als

im Vorjahr. Vor dem Hintergrund des soliden Aufschwungs entwickelte sich der deutsche Arbeitsmarkt positiv. Die Zahl der Arbeitslosen fiel im Jahresdurchschnitt um 104.000 auf 2,69 Millionen, was zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 6,4 % auf 6,1 % führte. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 429.000 auf 43,49 Millionen.

Zusammenfassend betrachtet entsprach die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016 weitgehend unseren Erwartungen zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts, wobei das BIP-Wachstum jedoch etwas schwächer ausfiel, als von uns prognostiziert.

Entwicklung an den Märkten

Die Renditeaufschläge für Staatsanleihen der Mitgliedsstaaten des Euroraums (EWU) nahmen 2016 insgesamt wieder spürbar zu, verharrten im historischen Vergleich aber überwiegend noch auf einem moderaten Niveau. Die Renditeaufschläge italienischer, spanischer und portugiesischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen weiteten sich jeweils aus, dies jedoch in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Am stärksten betroffen waren portugiesische Staatsanleihen, deren Risikoaufschläge auf das höchste Niveau seit Anfang 2014 stiegen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat 2016 weitere expansive geldpolitische Beschlüsse gefasst. Im März schnürte sie ein umfangreiches Maßnahmenpaket, um die Kreditvergabe anzuregen und die Inflationsrate wieder an ihre Zielgröße von knapp 2 % heranzuführen. Der Einlagensatz wurde um 0,10 Prozentpunkte auf -0,40 % gesenkt, der Hauptrefinanzierungssatz um 0,05 Prozentpunkte auf 0,00 % und der Spitzenrefinanzierungssatz ebenfalls um 0,05 Prozentpunkte auf 0,25 %. Das monatliche Volumen des EZB-Anleiheankaufprogramms wurde mit Wirkung zum April 2016 um 20 Mrd € auf 80 Mrd € aufgestockt. Zugleich wurde die Mindestlaufzeit des Programms von September 2016 auf März 2017 ausgedehnt. Im Rahmen des Programms erwirbt die EZB seit Juni 2016 erstmals auch Anleihen von Unternehmen, die nicht dem Bankensektor zuzurechnen sind. Im Dezember beschloss die EZB dann eine weitere Verlängerung der Mindestlaufzeit ihres Anleiheankaufprogramms bis Ende 2017. Ab April 2017 wird das monatliche Ankaufvolumen aber von 80 Mrd € auf 60 Mrd € reduziert. Infolge der nochmals expansiveren Geldpolitik gaben die Geldmarktzinsen weiter nach. Der 3-Monats-Euribor lag Ende 2016 mit -0,32 % um 0,19 Prozentpunkte niedriger als zum Vorjahresschluss.

Die Kapitalmarktzinsen gingen bis in die zweite Jahreshälfte hinein stark zurück. Hierzu trugen vor allem die neuerlichen expansiven Maßnahmen der EZB bei. Zum Ende des ersten Halbjahres kam die Entscheidung des Referendums in Großbritannien zum Austritt aus der EU hinzu. Dies stärkte die Funktion von Bundesanleihen als sicherem Hafen. Daraufhin fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 0,63 % Ende 2015 bis zum 8. Juli 2016 auf das historische Tief von -0,19 %. Nachfolgend stiegen die Renditen aber wieder etwas an. Zunächst bestätigten sich die mit der Entscheidung des Referendums in Großbritannien verbundenen Konjunkturängste nicht. Gegen Jahresende machte sich sogar ein steigender Konjunkturoptimismus breit. Zum Jahresende 2016 lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit 0,21 % dennoch um 0,42 Prozentpunkte niedriger als zum Vorjahresschluss. Da die Geldmarktzinsen weniger stark nachgaben, ist die Zinskurve in Deutschland etwas flacher geworden.

Die Entwicklung an den Märkten entsprach nicht unseren Erwartungen zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen hatten wir zum Jahresende 2016 auf einem etwas höheren Niveau erwartet als zum Jahresbeginn. Zugleich waren wir von konstanten EZB-Leitzinsen sowie einer moderaten Versteilerung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der Baugenehmigungen für den Wohnungsbau stieg in Deutschland bis zum November 2016 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um ca. 23,1 % auf rund 340.000 an. Der zu beobachtende Aufwärtstrend hat sich damit auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Ein Hauptgrund dafür ist das weiterhin anhaltende Niedrigzinsniveau, das es breiten Bevölkerungskreisen ermöglicht, sich ihren Immobilienwunsch zu erfüllen.

Der Bausparmarkt in Deutschland war im Geschäftsjahr 2016 rückläufig. Im beantragten Neugeschäft erzielte die Branche (private und öffentliche Bausparkassen) nach unseren Einschätzungen rund 96 Mrd €. Dies bedeutete ein Minus von rund 13 % gegenüber dem Vorjahr. Das eingelöste Geschäft ging um rund 9 % zurück.

Trotz der gestiegenen Anzahl an Baugenehmigungen entwickelte sich die Nachfrage nach Krediten für Wohnimmobilien (Baufinanzierungen) leicht rückläufig. So reduzierte sich das Volumen der

Darlehenszusagen an private Haushalte für den Wohnungsbau gemäß Statistik der Deutschen Bundesbank von 224,5 Mrd € (November 2015) auf 213,8 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang in Höhe von 4,7 %.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Zusammenfassung wichtiger Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres

Im Jahr 2016 hat die BHW Bausparkasse eine Produktstraffung durchgeführt und sich vertrieblich auf die Tarife „BHW WohnBausparen“ und „BHW WohnBausparen Plus“ fokussiert. BHW folgt damit der Nachfrage nach Produktlösungen für heutige oder künftige Finanzierungsvorhaben unter Einbeziehung staatlicher Förderung. Der darüber hinaus angebotene Tarif „BHW FörderBausparen Flex“ entspricht ebenfalls der Kernaussrichtung der Bausparkasse auf die Immobilienfinanzierung in Verbindung mit der Nutzung staatlicher Förderung.

In der BHW Bausparkasse ging das beantragte Bausparneugeschäft – auch aufgrund der geschilderten Konzentration des Produktangebots – um 12,4 % zurück. Das eingelöste Neugeschäft reduzierte sich mit -9,0 % aufgrund der guten Einlösungsquote in geringerem Umfang. In der Folge erzielte die BHW Bausparkasse leichte Marktanteilsgewinne. Bezogen auf das beantragte Neugeschäft, stieg der BHW Marktanteil von 9,4 % im Vorjahr leicht auf 9,5 % im Jahr 2016, wobei das Wachstum insbesondere in den für die BHW Bausparkasse wichtigen Finanzierungstarifen erreicht wurde.

Die Attraktivität der BHW Bausparkasse und ihrer Produkte wurde durch positive Urteile unabhängiger Institute bestätigt. Die Fachzeitschrift FOCUS-MONEY zeichnete BHW gleich mehrfach aus, u. a. als „Beste Bausparkasse“ (Ausgaben 3/2016 und 3/2017) und für die „Höchste Kundenzufriedenheit“ (Ausgabe 6/2016). Darüber hinaus erhielt auf der Produktseite der Tarif „BHW FörderBausparen Flex“ die Auszeichnung als „Bester Wohn-Riester“ (Ausgaben 3/2016 und 3/2017).

Ziel des Bausparens ist der Erwerb eines zinsgünstigen Darlehens. Verträge, bei denen diese bausparbezogene Zielsetzung nicht mehr im Vordergrund steht – dokumentiert in einer sehr langen Verweildauer trotz Zuteilungsreife oder auch in sehr hohen Anspargraten, die eine wirtschaftlich sinnvolle

Darlehensaufnahme des Kunden nicht mehr ermöglichen –, wurden zum Schutz der Gemeinschaft aller Bausparer wie auch im Vorjahr gekündigt. Damit agiert die BHW Bausparkasse im Wesentlichen im Einklang mit der Branche.

Auf Basis des Urteils des Bundesgerichtshofs vom 8. November 2016 zur Vereinnahmung von Darlehensgebühren bei Bauspardarlehen hat die Bausparkasse Rückstellungen zur Abdeckung potenzieller Risiken gebildet.

Um den hohen regulatorischen Anforderungen an Kreditinstitute auch zukünftig entsprechen zu können, wurden im Ressort Ressourcen der BHW Bausparkasse weitere Strukturanpassungen vorgenommen und entsprechende Personalkapazitäten geschaffen.

In der Baufinanzierung konnte die BHW Bausparkasse im Jahr 2016 deutlich wachsen. Die Netto-Baufinanzierungsumsätze legten dabei um rund 21,0 % im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die Digitalisierung steht weiterhin im Fokus der BHW Unternehmenspolitik. Mit myBHW bot die BHW Bausparkasse als einer der ersten Anbieter am Markt eine Plattform für umfassendes Online-Banking an. Erstmals im Jahr 2016 wurde eine Zahl von mehr als einer Million online agierender BHW Kunden erreicht, die u. a. die innovative Möglichkeit der Online-Darlehensauszahlung immer häufiger in Anspruch nahmen.

BHW Bausparkasse, Postbank Finanzberatung und Postbank Immobilien haben im Berichtsjahr gemeinsam das „Zukunftsprogramm“ gestartet, das vorrangig Effizienz- und Ertragsmaßnahmen verfolgt. Im Rahmen dieses Projekts wird auch eine neue BHW IT-Architektur aufgebaut, durch die u. a. die kunden- und vertriebsrelevanten Funktionen sowie Zentralfunktionen entlang der Wertschöpfungskette effizienter

aufgestellt werden. Damit werden eindeutige Verantwortungen und Zuständigkeiten über die Unternehmen hinweg geschaffen und Einsparungen erzielt. In diesem Zusammenhang wurden bei der BHW Bausparkasse Rückstellungen für personalwirtschaftliche Maßnahmen gebildet, die das Jahresergebnis mit 12,8 Mio € belasteten. Der Beschluss zur Erneuerung der BHW Bauspar-IT bedeutet ein Investment in zweistelliger Millionen-Euro-Höhe und unterstreicht die fest verankerte Position der Bausparkasse in der Postbank Gruppe.

Nachfolgend werden die Entwicklungen des Geschäftsjahres im Detail erläutert.

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse belief sich im Jahr 2016 auf 9,1 Mrd € (Vorjahr: 10,4 Mrd €). Insgesamt wurden rund 200.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 235.000 Stück). Die durchschnittliche Bausparsumme pro abgeschlossenem Bausparvertrag stieg auch im Jahr 2016, und zwar um rund 1,4 T€ auf 45,5 T€.

Das eingelöste Bausparneugeschäft lag im Berichtsjahr bei rund 8,6 Mrd € gegenüber 9,4 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Nach ihrer Anzahl bemessen, wurden rund 190.000 Bausparverträge neu eingelöst gegenüber 220.000 Stück im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich 2016 erneut, und zwar auf 45,0 T€ (Vorjahr: 42,9 T€). Bei einem insgesamt rückläufigen Bausparneugeschäft in der gesamten Branche hat die BHW Bausparkasse damit leichte Marktanteilsgewinne erzielen können.

Die Einlösungsquote, d. h. der Anteil des eingelösten Neugeschäfts am gesamten beantragten Neugeschäft, stieg im Berichtsjahr, bezogen auf die Bausparsumme, auf rund 94 % (Vorjahr: 91 %).

Neugeschäft der BHW Bausparkasse AG

	Anzahl der Verträge in Stück			Durchschnittliche Bausparsumme in T€				Bausparsumme in Mio €		
	2016	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	2015	Veränderung zum Vorjahr	
Beantragtes Neugeschäft	199.739	235.281	-35.542 -15,1 %	45,5	44,1	1,4 3,2 %	9.097,3	10.383,4	-1.286,1 -12,4 %	
Eingelöstes Neugeschäft	190.463	219.602	-29.139 -13,3 %	45,0	42,9	2,2 5,1 %	8.565,6	9.412,7	-847,1 -9,0 %	

Insgesamt konnten wir im Jahr 2016 rund 93.000 (Vorjahr: 117.000) neue Kunden als Bausparer gewinnen.

Vertragsbestand

Der verwaltete Bestand an Bausparverträgen ging erwartungsgemäß zum letzten Bilanzstichtag per Saldo um 2,1 Mrd € auf eine Bausparsumme von 105,0 Mrd € zurück. Die Entwicklung resultiert u. a. auch aus den Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Altтарife.

Der fortgesetzte Trend zu höheren Bausparsummen im Neugeschäft führte zu einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme im Vertragsbestand um weitere 1,0 T€ auf 32,5 T€ pro Vertrag. Die Anzahl der betreuten Verträge belief sich auf 3,2 Millionen gegenüber 3,4 Millionen im Jahr zuvor.

	Anzahl der Verträge in Tsd. Stück				Bausparsumme in Mio €			
	2016	2015	Veränderung zum Vorjahr		2016	2015	Veränderung zum Vorjahr	
Nicht zugeteilt (eingelöst)	2.867	2.994	-127	-4,2 %	92.206	93.533	-1.327	-1,4 %
Zugeteilt	295	338	-43	-12,7 %	9.376	9.987	-611	-6,1 %
	3.162	3.332	-170	-5,1 %	101.582	103.520	-1.938	-1,9 %
Im Einlösestadium	65	72	-7	-9,7 %	3.412	3.619	-207	-5,7 %
Gesamtbestand	3.227	3.404	-177	-5,2 %	104.994	107.139	-2.145	-2,0 %

Zuteilungen

Der Spargeldeingang einschließlich Zinsgutschriften und gutgeschriebener Wohnungsbauprämien verminderte sich im Berichtsjahr auf rund 3,0 Mrd € gegenüber rund 3,4 Mrd € im Vorjahr.

An die Bausparer wurden rund 326.000 (Vorjahr: 348.000) Zuteilungsangebote einschließlich Wiedergeltendmachungen mit einer Bausparsumme von 8,0 Mrd € (Vorjahr: 8,5 Mrd €) übermittelt.

Die von den Bausparern angenommenen Zuteilungen lagen mit rund 198.000 Verträgen um 12,3 % unter dem Vorjahresniveau von rund 226.000 Stück; die Bausparsumme belief sich auf rund 5,2 Mrd € nach 5,8 Mrd € im Jahr zuvor. Die Zuteilungsquote belief sich, bezogen auf die Bausparsumme, auf 64,6 % gegenüber 67,9 % im Vorjahr.

Insgesamt stellten wir unseren Bausparern Zuteilungsauszahlungen in Höhe von rund 3,9 Mrd € (Vorjahr: 4,6 Mrd €) bereit. Auf die Rückzahlung von Bausparguthaben entfielen 663 Mio € (Vorjahr: 690 Mio €).

Der Überschuss der Zuteilungsmasse (Kollektivüberhang) reduzierte sich im Geschäftsjahr 2016 weiter um 287 Mio € auf 14,7 Mrd €.

	Entwicklung der Zuteilungsmasse			
	2016 Mio €	2015 Mio €	Veränderung zum Vorjahr Mio € in %	
Vortrag aus dem Vorjahr	14.995,8	15.401,2	-405,4	-2,6 %
Zuführungen	4.391,4	4.894,3	-502,9	-10,3 %
Entnahmen	-4.678,7	-5.299,7	621,0	-11,7 %
Überschuss der Zuführungen am Ende des Geschäftsjahres	14.708,5	14.995,8	-287,3	-1,9 %

BHW Baufinanzierungen

Die BHW Bausparkasse hat den Kunden im Berichtsjahr – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel von insgesamt rund 5,8 Mrd € (Vorjahr: 5,6 Mrd €) zur Verfügung gestellt, 0,2 Mrd € mehr als im Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer deutlichen Steigerung der Kreditzusagen im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft; hier wurden im Berichtszeitraum Darlehen in Höhe von 3,4 Mrd € (Vorjahr: 2,8 Mrd €) zugesagt, dies entspricht einer Steigerung um 21,0 %.

Darüber hinaus wurden Baufinanzierungsmittel im Volumen von 1,3 Mrd € (Vorjahr: 1,5 Mrd €) prolongiert. Zusammengefasst belief sich das außerkollektive Baufinanzierungsneugeschäft im Geschäftsjahr 2016 auf rund 4,7 Mrd € gegenüber 4,3 Mrd € im Vorjahr.

Das Auszahlungsvolumen von Bauspardarlehen summierte sich im Berichtsjahr auf 1,1 Mrd € gegenüber 1,3 Mrd € im Vorjahr.

Insgesamt gesehen konnten gerade bei den außerkollektiven Kreditzusagen erhebliche Steigerungen im Neugeschäft erzielt und damit auch die Prognosen des Vorjahres weitgehend bestätigt werden.

Auslandsgeschäft

Die BHW Bausparkasse bietet Neugeschäft im Ausland nur noch in der Niederlassung in Luxemburg an. Darüber hinaus werden in den Niederlassungen in Italien und Luxemburg – hier zusätzlich für die Kunden der ehemaligen Niederlassung in Belgien – noch bestehende Verträge betreut.

In Luxemburg wurden im Geschäftsjahr 2016 erneut rund 8.000 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt rund 353 Mio € (Vorjahr: 311 Mio €) neu abgeschlossen. Aus dem Bruttoneugeschäft wurden rund 7.000 (Vorjahr: 8.000) Bausparverträge im Gesamtvolumen von rund 291 Mio € (Vorjahr: 250 Mio €) eingelöst.

Insgesamt lag das Volumen der Kundenkredite im Berichtsjahr in Italien ablaufbedingt bei rund 1.626 Mio € (Vorjahr: 1.999 Mio €) sowie in Luxemburg (inklusive der ehemaligen Niederlassung in Belgien) bei rund 1.260 Mio € (Vorjahr: 1.226 Mio €). Die Bauspareinlagen beliefen sich zum Jahresende 2016 in Italien auf rund 238 Mio € (Vorjahr: 286 Mio €) und in Luxemburg auf 580 Mio € (Vorjahr: 572 Mio €).

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2016 mit 31,7 Mrd € um rund 2,4 Mrd € bzw. 7,1 % zurückgeführt (Vorjahr: 34,1 Mrd €). Die Entwicklung resultiert insbesondere daraus, dass die Neuausleihungen im Kreditgeschäft die Mittelzuflüsse aus regulären und vorzeitigen Tilgungen nicht vollständig kompensieren konnten, da niedrigmarginige Bestände aus Vorjahren ausliefen und nicht komplett durch das attraktive Neugeschäft ausgeglichen werden

konnten. Weiterhin waren im Niedrigzinsumfeld auch im Berichtsjahr in stärkerem Ausmaß Sonder tilgungen seitens der Kunden zu beobachten. Das bilanzielle Eigenkapital der Bausparkasse belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 952,4 Mio € (Vorjahr: 915,3 Mio €). Der Anstieg resultiert aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2016. Die Vermögenslage der BHW Bausparkasse weist unverändert geordnete Verhältnisse auf.

Die Kundenforderungen – und damit im Wesentlichen die Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau – blieben im Berichtsjahr weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse. Zum 31. Dezember 2016 verringerte sich gleichwohl der Kreditbestand mit 27,1 Mrd € um 1,4 Mrd €.

Die Bauspardarlehen verminderten sich per Saldo um 251 Mio € auf einen Jahresendbestand von 3,0 Mrd €. Obwohl die Kreditzusagen im außerkollektiven Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2016 um 21 % gesteigert werden konnten, reduzierte sich das Kreditvolumen infolge höherer Tilgungen insgesamt um 1,1 Mrd € auf einen Bestand von 23,9 Mrd € zum Bilanzstichtag 2016 (Vorjahr: 25,0 Mrd €). Insgesamt machten die Kundenforderungen 86,3 % (Vorjahr: 84,2 %) am gesamten Volumen der investierten Gelder der BHW Bausparkasse aus und bildeten damit weiterhin die bedeutendste Bilanzposition.

Das Volumen der Treuhandkredite reduzierte sich im Vorjahresvergleich weiter plangemäß um rund 0,3 Mrd € auf rund 1,5 Mrd €. Der Ausweis betrifft u. a. von uns in den Vorjahren veräußerte Forderungsbestände, die weiterhin im Rahmen von Treuhandvereinbarungen verwaltet werden.

Die Geldanlagen wurden um knapp 0,8 Mrd € auf 2,8 Mrd € zurückgeführt. Dabei verminderten sich die Wertpapieranlagen insbesondere aufgrund von Endfälligkeiten um rund 1,1 Mrd € auf einen Jahresendbestand von 1,5 Mrd €, während die Geldanlagen bei Kreditinstituten und Zentralnotenbanken um rund 0,3 Mrd € auf einen Jahresendbestand von 1,3 Mrd € zunahmen.

Zusammensetzung und Struktur der Finanzinvestitionen

	31.12.2016 Mio €	Struktur in %	31.12.2015 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr	
					Mio €	in %
Forderungen an Kunden	27.105	86,3	28.457	84,2	-1.352	-4,8
aus Bauspardarlehen	2.990	9,5	3.241	9,6	-251	-7,7
aus außerkollektiven Baudarlehen	23.922	76,2	24.982	73,9	-1.060	-4,2
davon aus Vor- und Zwischenfinanzierungen	18.884	60,1	20.079	59,4	-1.195	-6,0
davon aus sonstigen Baudarlehen	5.038	16,0	4.903	14,5	135	2,8
aus anderen Forderungen	193	0,6	234	0,7	-41	-17,5
Treuhandkredite	1.476	4,7	1.746	5,2	-270	-15,5
Volumen des Kundenkreditgeschäfts	28.581	91,0	30.203	89,3	-1.622	-5,4
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Barreserve	1.328	4,2	1.040	3,1	288	27,7
Wertpapieranlagen	1.489	4,7	2.567	7,6	-1.078	-42,0
davon dem Anlagebestand zugeordnet	540	1,7	815	2,4	-275	-33,7
Volumen der Geldanlagen	2.817	9,0	3.607	10,7	-790	-21,9
Volumen der Finanzinvestitionen	31.398	100,0	33.810	100,0	-2.412	-7,1

Auf der Passivseite der Bilanz gingen die Fremdmittelaufnahmen zum Ende des Geschäftsjahres 2016 weiter strategiekonform um rund 2,3 Mrd € auf 29,4 Mrd € zurück.

Die Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich – korrespondierend mit dem Treuhandvermögen – um 0,3 Mrd € auf 1,5 Mrd €. Gleichzeitig wurden Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten mit einem Bestand von 7,7 Mrd € zum Bilanzstichtag gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um rund 1,1 Mrd € verringert.

Darüber hinaus wurden begebene Schuldverschreibungen um netto 0,4 Mrd € zurückgeführt.

Die bereits erwähnten Maßnahmen zum Abbau von Altbeständen im Bauspargeschäft, die dem Bausparzweck widersprechen, spiegeln sich in der Entwicklung der Bauspareinlagen wider. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich der Bestand der Bauspareinlagen folglich per Saldo um 0,5 Mrd € oder 2,6 % auf den Jahresendwert von 17,6 Mrd €.

Zusammensetzung und Struktur des Fremdmittelvolumens

	31.12.2016 Mio €	Struktur in %	31.12.2015 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.747	26,4	8.833	27,9	-1.086	-12,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.223	62,1	18.732	59,2	-509	-2,7 %
aus Bauspareinlagen	17.572	59,9	18.035	57,0	-463	-2,6 %
aus anderen Verbindlichkeiten	651	2,2	697	2,2	-46	-6,6 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.913	6,5	2.346	7,4	-433	-18,5 %
Treuhandverbindlichkeiten	1.476	5,0	1.746	5,5	-270	-15,5 %
Fremdmittelvolumen insgesamt	29.359	100,0	31.657	100,0	-2.298	-7,3 %

Finanz- und Liquiditätslage

Im Berichtsjahr entsprachen die Eigenmittelanforderungen stets den Artikeln 25 ff der Capital Requirements Regulation (CRR). Mit einer Kernkapitalquote von 15,5 % und einer Gesamtkapitalquote von 16,4 % nach der CRR wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 31. Dezember 2016 (Gesamtkapitalquote: 9,25 %, Kernkapitalquote: 7,25 % (CRR zuzüglich maximaler Kapitalpuffer gemäß KWG)) deutlich übertroffen. Die monatlich ermittelten Kennziffern nach der Verordnung über die Liquidität (LiqV) der BHW Bausparkasse entsprachen stets dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsatz gemäß § 11 KWG ebenso wie den Vorschriften zur regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM).

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtsjahr laufend gewährleistet, wesentliche Veränderungen in der Refinanzierungsstrategie und in den gewährten Kreditlinien waren nicht festzustellen. Die BHW Bausparkasse schloss die Refinanzierungsgeschäfte stets zu marktgerechten Konditionen ab. Ferner hat die Deutsche Postbank AG im Geschäftsjahr 2008 zu unseren Gunsten eine Patronatserklärung abgegeben.

Wesentliche, über das branchenübliche Maß hinausgehende, Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Liquidität bestanden im Berichtsjahr nicht. Es waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften mit einem Buchwert von 160,0 Mio € als Sicherheit übertragen.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 37,2 Mio € (Vorjahr: 10,2 Mio €) ab, das Vorsteuerergebnis belief sich auf 11,6 Mio € gegenüber -51,2 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das positive Vorsteuerergebnis wurde ermöglicht durch einige positive Sondereffekte.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung inklusive der wesentlichen Sondereffekte näher erläutert.

Der Zinsüberschuss lag mit 253,0 Mio € um 26,4 Mio € über dem Vorjahreswert von 226,6 Mio €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr erhebliche Vorsorgemaßnahmen für Verpflichtungen aus hochverzinslichen Bausparverträgen gebildet worden waren und insoweit das Ergebnis verstärkt belastet hatten. In einem geringeren Umfang wurde auch im Berichtsjahr nochmals zusätzliche Vorsorge für potenzielle Verpflichtungen in Höhe von 36,3 Mio € (Vorjahr: 103,3 Mio €) getroffen. Gleichzeitig wirkten Bestandsrückgänge sowie niedrigere Verzinsungen bei Neuabschlüssen dämpfend auf den Zinsüberschuss.

Das Provisionsergebnis lag im Berichtsjahr bei -76,3 Mio € gegenüber -47,9 Mio € im Vorjahr. Während die Provisionsaufwendungen insbesondere aufgrund des deutlich gesteigerten Neugeschäfts in der außerkollektiven Baufinanzierung deutlich anstiegen, verminderten sich die Erträge u. a. aufgrund geringer Abschlussvolumen im Bauspargeschäft.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 223,4 Mio € gegenüber 147,6 Mio € im Vorjahr.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Aufwendungen gegenüber der BHW Kreditservice GmbH in Höhe von 89,4 Mio € im Ausweis enthalten sind, die im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen waren. Bereinigt um diesen Effekt, waren die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 9,2 % rückläufig.

Die Löhne und Gehälter blieben mit 29,9 Mio € gegenüber 29,0 Mio € im Vorjahr im Wesentlichen stabil. Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersvorsorge reduzierten sich als Folge geringerer Bewertungseffekte für die Pensionsverpflichtungen von 31,9 Mio € im Vorjahr auf 18,1 Mio €.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis stieg im Berichtsjahr mit Nettoaufwendungen von 56,6 Mio € um 25,5 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert von 31,1 Mio € an.

Der Saldo der Erträge und Aufwendungen im Kreditgeschäft erreichte im Berichtsjahr ein Volumen von –23,6 Mio € (Vorjahr: –1,1 Mio €). Ursächlich für den Anstieg ist der Sondereffekt im Vorjahr, der aus der Anpassung der Bewertung latenter Kreditrisiken resultierte. Unter Berücksichtigung dieses Sondereffekts waren die laufenden Kreditrisikovorsorgeaufwendungen rückläufig. Dies zeigt sich in der Nettozuführungsquote zur Risikovorsorge auf das durchschnittliche Kreditvolumen, die mit 0,10 % gegenüber 0,12 % im Vorjahr erneut rückläufig war. Treiber dieser Entwicklung war neben der hohen Neugeschäftsqualität das gute makroökonomische Umfeld und dabei insbesondere die positive Entwicklung des Immobilienmarktes.

Im Wertpapiergeschäft summierten sich die Nettoaufwendungen für Wertpapiere der Liquiditätsreserve per Saldo auf 33,0 Mio € gegenüber 30,0 Mio € im Vorjahr. Die Entwicklung ist erneut vor allem auf Restlaufzeitverkürzungseffekte aus Über-Pari-Anschaffungskosten zurückzuführen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich, und zwar von –68,2 Mio € im Vorjahr auf 91,1 Mio €. Ursächlich für die Entwicklung sind insbesondere Erträge aus der Auflösung des Fonds für baupartechnische Absicherung in Höhe von 68,5 Mio €. Daneben sind in dem Ausweis Erträge aus der positiven Wertentwicklung des Deckungsvermögens für die ausfinanzierten Pensionsverpflichtungen enthalten. Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen für

Prozessrisiken. Darüber hinaus waren im Vorjahresausweis noch Aufwendungen gegenüber der BHW Kreditservice GmbH enthalten gewesen.

Der Bundesgerichtshof bejahte in den Urteilen vom 21. Februar 2017 das Kündigungsrecht einer Bausparkasse von Bausparverträgen zehn Jahre nach Zuteilungsreife. Damit wurde die Rechtsauffassung der BHW Bausparkasse bestätigt; es ergeben sich insofern nach erster Prüfung der Urteile keine Veränderungen bzw. Neueinschätzungen für den Jahresabschluss und für die Planung.

Das außerordentliche Ergebnis des Berichtsjahres in Höhe von 23,8 Mio € (Vorjahr: –5,1 Mio €) beinhaltet neben den außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 5,1 Mio € aus der Zuführung in die Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz auch einen Ertragszuschuss.

Die Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 26,3 Mio € (Vorjahr: Ertrag 62,1 Mio €). Hiervon entfielen auf Steuern aus Vorjahren 9,6 Mio € (Steuerertrag). Der laufende Ertragsteueraufwand belief sich auf –9,4 Mio €. In der Steuerposition enthalten sind darüber hinaus 26,1 Mio € Erträge aus latenten Steuern. Diese wurden aufgrund von unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen gebildet. Der latente Steuerertrag entfiel im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (18,6 Mio €).

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 37,2 Mio € gegenüber 10,2 Mio € im Vorjahr.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im Berichtsjahr auf 85,9 % gegenüber 116,1 % im Vorjahr. Hinsichtlich der Berechnung der Cost Income Ratio ist anzumerken, dass die Berechnungsmethodik aufgrund der Ausweisänderung der Aufwendungen gegenüber der BHW Kreditservice GmbH im Jahr 2016 angepasst wurde. Analog zur Vorgehensweise im Postbank Konzern wurden die sonstigen betrieblichen Erträge bei den Gesamterträgen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei den Aufwendungen einbezogen. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurde die dargestellte Kennziffer für das Vorjahr in Höhe von 116,1 % ebenfalls neu berechnet. Nach der im Vorjahresbericht dargestellten Methodik ergab sich ein Wert von 82,5 %.

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Return on Equity (RoE) vor Steuern auf 1,2 %, während im Vorjahr kein positiver Wert erzielt werden konnte.

Insgesamt gesehen sind die wesentlichen Prognosen des Vorjahres zur Ergebnisentwicklung eingetreten, wonach im letzten Jahresabschluss in einem herausfordernden Umfeld ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert wurde. Bereits im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016 gingen wir von einer teilweisen Auflösung vorhandener stiller Reserven aus. Diese Erwartung hat sich zum Jahresende bestätigt. Insgesamt wurden 68,5 Mio € aus dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung ertragswirksam entnommen. Folglich haben sich auch die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren im Wesentlichen im Rahmen der Erwartungen entwickelt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beschäftigte

Für unseren Markterfolg und die Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlicher Garant. Mit ihrer Motivation und ihrem Engagement stellen sie maßgeblich die Unternehmens- und Marktergebnisse der BHW Bausparkasse sicher.

Die wesentlichen Mitarbeiter-Kennzahlen der BHW Bausparkasse stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Beschäftigte		
	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitstellen	369,3	372,5
zuzüglich Auszubildende	221	222
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	23,4 Jahre	23,3 Jahre
Quote weiblicher Beschäftigter	41,4 %	42,5 %
Teilzeitquote	20,6 %	17,2 %
Fluktuationsquote	7,2 %	7,2 %

Mitarbeiterzufriedenheit

Der nicht-finanzielle Leistungsindikator „Mitarbeiterzufriedenheit“ wurde im Berichtsjahr erneut im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt. Das Ergebnis in der hierbei wesentlichen Dimension „Identifikation“ hat sich 2016 gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht positiv entwickelt. Mit dem Anstieg des Zustimmungswertes verbesserte sich zugleich auch die Mitarbeiterzufriedenheit in der Gesamtbetrachtung.

Zukunftssicherung – Ausbildung in der BHW Bausparkasse

In der BHW Bausparkasse AG hat die Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Seit Jahren bilden wir junge Menschen auf qualitativ und quantitativ hohem Niveau in verschiedenen Berufen aus. 2016 haben 88 junge Menschen ihre Ausbildungszeit in der BHW Bausparkasse begonnen. Wir bieten ihnen durch unsere praxisnahe Ausbildung die optimale Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen, insbesondere im Vertrieb.

RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Risikobericht

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Primäre Zielsetzung unserer Risikomanagement-Aktivitäten ist die jederzeitige Sicherstellung des Fortbestands der BHW Bausparkasse. Erfolgsfaktoren hierfür sind eine frühzeitige und vollständige Erfassung sämtlicher Risiken und Risikofaktoren sowie die Festlegung von Risikotoleranzen für einzelne Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil der Bausparkasse.

Neben der Bestandssicherung verfolgt das Risikomanagement der BHW Bausparkasse das Ziel, durch die Quantifizierung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für unerwartete Verluste die Basis für eine unter Risiko-Ertrags-Aspekten effiziente Geschäftssteuerung zu generieren, um somit Chancen für eine risikoadäquatere Weiterentwicklung der Geschäfts- und der Risikostrategie der einzelnen Geschäftsfelder zu identifizieren.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse beruht auf einer systematischen Identifikation, Bewertung und Analyse sowie dem regelmäßigen Reporting der Risiken auf der Grundlage einer festgelegten und dokumentierten Aufbau- und Ablauforganisation. Für die organisatorische, methodische und prozessuale Ausgestaltung sind für uns die von der Bankenaufsicht vorgegebenen „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Leitlinien der European Banking Authority (EBA) maßgeblich.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikokapitalallokation, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die risikoüberwachenden und -steuernden Funktionen der Bausparkasse zuständig und berichtet direkt an den Vorstand und den Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Die Kontrolle erfolgt durch den Aufsichtsrat, unterstützt durch den Risiko- und Prüfungsausschuss. Dieser wird regelmäßig durch den Vorstand über die Risikostrategie sowie das Risiko- und Kapitalprofil der BHW Bausparkasse unterrichtet.

Zur Unterstützung der Risikosteuerungsprozesse hat der Vorstand ein Bankrisikokomitee (BRK) eingerichtet. Es stellt ein risikoartenübergreifendes Risikogremium zur strategischen Steuerung aller wesentlichen Risiken sowie der Risikotragfähigkeit und der Kapitalausstattung dar und berät den Vorstand bei der Festlegung von Risikostrategie, Risikoappetit und Risikokapitalallokation.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist im Wesentlichen den einzelnen Unternehmenseinheiten zugewiesen. Die Risikoüberwachung sowie das Reporting für alle Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil erfolgen durch die von den Markt-bereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion ist bei allen wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung beteiligt.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Postbank Konzerns. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO der Postbank.

Das Gesamtsystem unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Interne Revision sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, um den marktbedingten, betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Risikoarten

Mit den Geschäftsaktivitäten der Bausparkasse in den Geschäftsfeldern Bausparen und Baufinanzierung sowie den gemäß Bausparkassengesetz zulässigen Nebengeschäften ist die Übernahme von banktypischen Risiken verbunden. Auf Basis der Risikoinventur unterscheidet die BHW Bausparkasse dabei folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Marktrisiken

Marktrisiken entstehen durch die Unsicherheit hinsichtlich der Änderungen von Marktpreisen sowie markt-wertbestimmenden Faktoren (z. B. Zinssätzen, Credit Spreads, Fremdwährungskursen), ihrer wechselseitigen Korrelationen und spezifischen Volatilitäten.

Zu den wesentlichen Marktpreisrisiken zählt die BHW Bausparkasse neben den Credit-Spread-Risiken insbesondere:

a) Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB) ist das Risiko einer Verschlechterung der finanziellen Lage eines Instituts aufgrund von Veränderungen der allgemeinen Marktzinsen – alleinig bezogen auf das Bankbuch. Hierbei werden zwei Ausprägungen des IRRBB berücksichtigt:

- Einkommenseffekt, d. h. die Wirkung auf das periodische Zinsergebnis,
- Barwerteffekt, d. h. Wirkung auf den ökonomischen Wert der Geschäfte.

b) Marktrisiken in Bezug auf die leistungsorientierten Pensionspläne infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme des Marktwerts der Pensionsverpflichtungen.

Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste, resultierend aus Adressenausfall-, Bonitäts- und Abwicklungsrisiken: Während Bonitätsrisiken die Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners messen, bestehen Adressenausfallrisiken darin, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf die zuvor beschriebenen Ansprüche nicht erfüllen. Abwicklungsrisiken entstehen, wenn die Abwicklung oder die Verrechnung von Transaktionen scheitern. Dabei handelt es sich um potenzielle Verluste beim Ausfall des Kontrahenten im Zusammenhang mit dem nicht zeitgleich vollzogenen Austausch von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder anderen Werten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Unsicherheit, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht zeitgerecht oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen zu können.

a) Zahlungsunfähigkeitsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Der Fokus liegt auf einer unterjährigen Betrachtung und der Vorhaltung eines angemessenen Puffers an liquiden Aktiva.

b) Das Finanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, dass die erwarteten Refinanzierungskapazitäten nicht ausreichen, um mögliche Refinanzierungslücken rechtzeitig zu schließen.

Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können.

a) Rechtsrisiken sind Teil der Operationellen Risiken. Sie beinhalten u. a. die potenzielle Verpflichtung zur Zahlung von Bußgeldern, Geldstrafen oder sonstigen Strafzahlungen aus aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder privatrechtlichen Vereinbarungen. Sie ergeben sich auch durch eine geänderte Rechtslage aufgrund neuer Rechtsprechung bzw. durch Gesetzesänderungen, die Auswirkungen auf bereits abgeschlossene Geschäfte haben. Nicht gemeint sind die Kosten für die Veränderung der Prozesse zur Umsetzung der geänderten Rahmenbedingungen. Compliance-Risiken sind gemäß den Vorgaben der EBA ebenfalls Teil der operationellen Risiken. Sie sind definiert als „bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards“. Daher überschneiden sich Compliance-Risiken zu einem großen Teil mit Rechtsrisiken.

b) Verhaltensrisiken (Conduct Risk) sind bestehende oder künftige Risiken von Verlusten eines Instituts infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen, einschließlich Fällen vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens. Hierunter fasst die BHW Bausparkasse alle OpRisk-Schäden zusammen, die den Ereigniskategorien „Kunden, Produkte, Geschäftsgepflogenheiten“ und „Interner Betrug“ zugeordnet werden.

c) Modellrisiken (Model Risk) sind Risiken aus der Fehlschätzung der Eigenmittelanforderungen im Rahmen aufsichtlich zugelassener interner Modelle und aus der Entwicklung, Einführung oder fehlerhaften Anwendung anderer Modelle, die zur Entscheidungsfindung herangezogen werden.

d) IT-Risiken sind bestehende oder künftige Risiken von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen, welche die Verfügbarkeit, Integrität, Zugänglichkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen oder von Daten beeinträchtigen können.

Geschäftsrisiken

Der Begriff umfasst Kollektivrisiko, Reputationsrisiko sowie residuale Geschäftsrisiken. Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Unterarten des Geschäftsrisikos:

- a) Das Kollektivrisiko ist ein spezifisches Geschäftsrisiko aus dem Bauspargeschäft und bezeichnet mögliche negative Effekte in der Vermögens-, Risiko- und Ertragslage aufgrund einer von der Prognose abweichenden tatsächlichen Entwicklung des Bausparkollektivs.
- b) Das Reputationsrisiko ist die Gefahr von Ereignissen, die das Ansehen der BHW Bausparkasse bei ihren Anspruchsgruppen (Stakeholdern) derart beschädigen, dass daraus ein mittelbarer oder unmittelbarer finanzieller Schaden entstehen kann.
- c) Das residuale Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko eines Ergebnisrückgangs aufgrund unerwarteter Abweichungen der Ertragszahlen und der korrespondierenden Kosten von der ursprünglichen Planung, die nicht auf andere Risiken zurückzuführen sind.

Für das Verfahren zur Bemessung der internen Kapitalausstattung der BHW Bausparkasse ist innerhalb der Geschäftsrisiken lediglich das Kollektivrisiko von wesentlicher Bedeutung.

Das Management des Reputationsrisikos erfolgt präventiv und transaktionsbezogen auf Basis eines vom Vorstand verabschiedeten Regelwerks zum Reputationsrisikomanagement.

Darüber hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risikoarten für die BHW Bausparkasse vorhanden. Die Materialität der Risikoarten und die Existenz weiterer bisher nicht betrachteter Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur regelmäßig überprüft.

Risikokapitalallokation, Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Das Risikotragfähigkeitskonzept der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl in der regulatorischen als auch in der internen bzw. ökonomischen Kapitalperspektive ab.

Im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Prozess – ICAAP) werden die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken berücksichtigt.

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Process – ILAAP) erfolgt parallel durch die Instrumente des Liquiditätsrisikomanagements.

Der aus der Risikodeckungsmasse vom Vorstand zur Risikonahme genehmigte Anteil wird als Risikokapital bezeichnet und stellt ein Limit für das Gesamtrisiko der BHW Bausparkasse dar. Das Risikokapital wird mindestens quartalsweise vom Vorstand festgelegt und den Risikoarten zugeordnet. Für die Risikoarten Markt-, Kredit- und Operationelle Risiken werden aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital operative Steuerungslimite abgeleitet.

Parallel zur Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen wird in einem strukturierten Prozess regelmäßig überprüft, ob zur Abdeckung des Gesamtrisikos der BHW Bausparkasse ausreichende Risikodeckungsmassen zur Verfügung stehen und somit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Im Rahmen dieses internen Risikotragfähigkeitskonzepts praktiziert die BHW Bausparkasse zwei Steuerungskreise.

Der Steuerungskreis „Ökonomischer Gläubigerschutz“ hat die Zielsetzung, die Ansprüche der erstrangigen Fremdkapitalgeber zu schützen, und unterstellt ein Liquidationsszenario. Die Ermittlung der Risikodeckungsmasse folgt grundsätzlich der Postbank Konzernmethodik und einer wertorientierten Konzeption auf Basis der IFRS-Rechnungslegung. Sie setzt sich im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, Teilen der stillen Reserven sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Zur Messung der Risiken verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem

Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,93 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Zur Absicherung der von der BHW Bausparkasse eingegangenen Verlustrisiken erfolgt in dieser Betrachtung die Allokation von Risikokapital für die einzelnen Risikoarten. Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt konservativ ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

In einem zweiten Steuerungskreis wird die Risikotragfähigkeit in einer Going-Concern-Perspektive betrachtet. Dabei erfolgt die Ermittlung von Risiken, die die Bilanz bzw. die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der BHW Bausparkasse innerhalb eines rollierenden 12-Monats-Zeitraums belasten. Die Risiken werden als negative Abweichung vom geplanten HGB-Ergebnis der nächsten zwölf Monate definiert und durchgängig periodisch ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Die festgestellte Risikodeckungsmasse muss in dieser Risikotragfähigkeitssicht ausreichen, um nach Eintritt eines Verlustfalls eine definierte Mindest-Kernkapitalquote einzuhalten. Der Going-Concern-Ansatz stellt somit den Fortbestand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit bei einem negativen Belastungsfall der BHW Bausparkasse sicher.

Eine zusammenfassende Darstellung der regulatorischen und der internen Kapitalausstattung befindet sich im Kapitel „Gesamtbild der Risikolage“.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um auch die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Zum Stresstesting werden hypothetische makroökonomische Inflations- und Rezessionszenarien sowie ein aus der Finanzmarktkrise abgeleitetes historisches Szenario herangezogen. Ebenso führt die Bausparkasse zur Bewertung der Angemessenheit der regulatorischen Eigenmittelausstattung regelmäßig Stresstests gemäß Artikel 177 CRR (Capital Requirements Regulation) durch.

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Auslastung der Risikodeckungsmassen in den Risikotragfähigkeitsberechnungen sowie die

Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Marktrisiken

Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf. Neben den Zinsänderungsrisiken werden auch die aus den Finanzanlagen der Bausparkasse resultierenden Spread-Risiken den Marktrisiken zugeordnet. Unter Spread-Risiken werden hier potenzielle Kursverluste bei Wertpapieren verstanden, die aus einer Ausweitung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten resultieren können.

Dem Management der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch werden auch die Pensionspläne der Bausparkasse zugerechnet. Es erfolgt eine integrative Betrachtung der Zins- und Spread-Risiken aus den zinsbezogenen Beständen des Bankbuchs sowie dem Planvermögen und den Pensionsverpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem der Bausparkasse.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken in der barwertigen Perspektive basiert auf einem Value-at-Risk (VaR). Die Quantifizierung erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen.

Per 31. Dezember 2016 betrug der VaR für Marktrisiken 10 Mio € (31. Dezember 2015: 20 Mio €). Hiervon entfällt ein Betrag von 6 Mio € auf Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (31. Dezember 2015: 17 Mio €). Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken werden inklusive der Korrelationseffekte zusammengefasst.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2016 bei 25 % (31. Dezember 2015: 61 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird regelmäßig durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum Value-at-Risk wird das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert. Hierbei werden regelmäßig auch die Auswirkungen einer

Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und nach unten (Standard-Zinsschock gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011) gemessen und der resultierende Zinsrisikoeffizient (Barwertveränderung in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln) an die Bankenaufsicht gemeldet. Der von der Bankenaufsicht festgelegte Schwellenwert von 20 % für ein erhöhtes Zinsänderungsrisiko wurde im Berichtszeitraum nicht überschritten.

Neben der wertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkungen auf den periodischen Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu erfolgen regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen. Zusätzlich wird das aus kurzfristigen Fälligkeitsinkongruenzen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

Die Integration des Bausparkollektivs in die Zinsrisikosteuerung erfolgt in Form eines modellierten Ablaufs für den kollektiven Überhang unter Berücksichtigung der Langfristprognose gemäß der bau-spartechnischen Kollektivsimulation.

Kreditrisiken

Steuerung der Einzelrisiken

Der Vorstand stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen des internen Ratingsystems abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten bei rückständigen Darlehen erzielt. Insbesondere messen wir auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die pauschalierten Einzelwertberichtigungen, die Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen. Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird gebildet, sofern objektive Hinweise eine Wertminderung erkennen lassen. Die BHW Bausparkasse hat festgelegt, dass hierunter Darlehen mit einer Überfälligkeit zwischen drei und sechs Raten Rückstand fallen. Der Betrag der Wertminderung orientiert sich dabei an statistischen Erfahrungswerten. Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhen der Einzelwertberichtigungen bemessen sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Weiterhin wird mit den Pauschalwertberichtigungen dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Die Berechnung erfolgt dabei analog zum Vorgehen bei der Rechnungslegung nach IFRS. Sie berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktlinien im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die Postbank ausgelagert. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse wird von uns laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse vierteljährlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den

gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der Postbank Gruppe eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das Economic Capital ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird.

Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts ist das Economic Capital als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 31. Dezember 2016 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 174 Mio € (31. Dezember 2015: 205 Mio €). Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2016 bei 63 % (31. Dezember 2015: 68 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Der erwartete Verlust benötigt kein Risikokapital, sondern fließt als Risikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des Economic Capital wird das Kreditportfolio regelmäßig mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

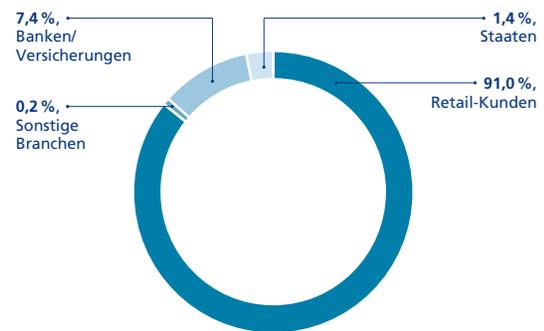
Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert. Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum Jahresende 2016 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 91 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (Vorjahr: 88 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (31.12.2016)



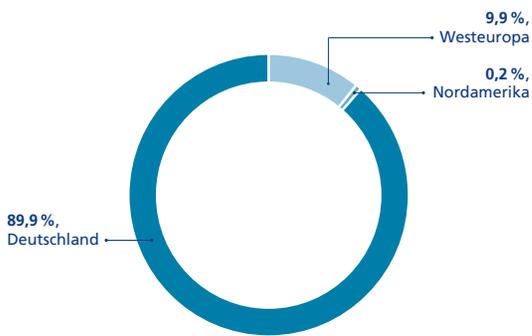
Der Wertpapierbestand der BHW Bausparkasse über nominal 1,5 Mrd € einschließlich der unter Forderungen in der Bilanz ausgewiesenen Namenspfandbriefe besteht überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Die Investitionen im Wertpapierportfolio erfolgen ratingbasiert unter Berücksichtigung der Anlagevorschriften gemäß § 4 Abs. 3 BSpkG.

Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg fokussiert.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

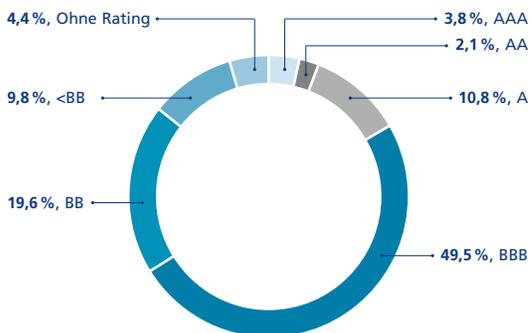
Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2016)



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberechtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der Postbank Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2016:

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2016)



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR verwendet.

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im gesamten Retail-Geschäft der Bausparkasse per 31. Dezember 2016 liegt bei 0,97 % (Vorjahr: 0,98 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 12,36 % (Vorjahr: 12,09 %). Bei der Bestimmung der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Operationelle Risiken

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung der Operationellen Risiken wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank, die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessments wie auch eine rechtzeitige Früherkennung der Risiken durch Risikoindikatoren sicherstellen. Mit der regelmäßigen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Verhaltensrisiken werden über die verschiedenen OpRisk-Methoden erfasst und damit implizit bei der Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für Operationelle Risiken berücksichtigt.

Modellrisiken sind in der Risikosystematik der BHW Bausparkasse aufgrund der konzeptionellen Interaktion zu anderen wesentlichen Risikoarten keine eigenständige Risikoart. Die Steuerung erfolgt über die jeweilige Governance der Rating- und Risikomodelle.

Identifizierte Modellrisiken werden über eine entsprechend konservative Modellierung berücksichtigt. Die angemessene Reflexion etwaiger Modellrisiken

soll insbesondere durch geeignete Validierungen der Modelle sichergestellt werden. Die Einrichtung einer von der Modellentwicklung unabhängigen Validierungsfunktion ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

Das Management der IT-Risiken wurde 2016 weiter ausgebaut. IT-Risiken, insbesondere aus den an die Postbank Systems AG (PBS) ausgelagerten IT-Systemen, werden auf der Grundlage eines umfassenden Risikoinventars der PBS regelmäßig erfasst und durch die Fachabteilung hinsichtlich der für die BHW Bausparkasse resultierenden operationellen Risiken bewertet.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über die Höhe und die Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich nach einem dezentralen Managementansatz. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die Quantifizierung des Risikokapitalbedarfs für Operationelle Risiken erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach). Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-)Schadenfälle der BHW Bausparkasse.

Der per 31. Dezember 2016 ermittelte Risikowert beträgt 60 Mio € (31. Dezember 2015: 45 Mio €) und bezieht sich auf ein Konfidenzniveau von 99,93 %. Das für Operationelle Risiken genehmigte Risikokapital wurde damit zu 99 % ausgelastet (31. Dezember 2015: 75 %).

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert weiterhin auf dem Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR.

Liquiditätsrisiken

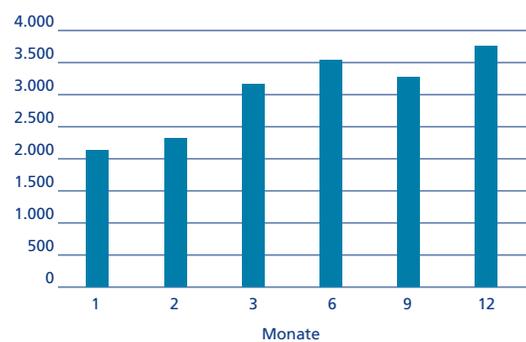
Primäre Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Der Steuerungsprozess von Liquiditätsrisiken erfolgt unter Normal- und Stressbedingungen. Die Szenarien für den Liquiditätsstress bilden sowohl institutsspezifische als auch marktweite Ursachen sowie eine Kombination aus beiden Ursachen ab. Auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen stellt das Risikocontrolling

regelmäßig den Liquiditätsstatus der Bausparkasse auf Sicht von zwölf Monaten fest.

Die folgende Darstellung des Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 31. Dezember 2016 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen unter Normalbedingungen.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 31.12.2016

Beträge in Mio €



Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements ist die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen bezüglich der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquiditätskennzahlen. Sowohl die Liquiditätsvorschriften gemäß CRR zur regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) als auch die traditionellen Liquiditätskennzahlen gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) wurden im Berichtsjahr durchgehend erfüllt.

Die operative Steuerung der Liquidität und der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt durch die Gelddisposition innerhalb des Bereichs Treasury.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Liquiditätsrisikoberichte der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion über den Liquiditätsstatus informiert.

Die BHW Bausparkasse verwendet Mittel aus der Zuteilungsmasse des Bausparkkollektivs zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten und sonstigen Baudarlehen gemäß § 5 der Bausparkassenverordnung (BausparkV). Die Sicherstellung der kollektiven Liquidität erfolgt gemäß den Vorgaben der BausparkV fortlaufend durch Berücksichtigung

der Ergebnisse des baupartechnischen Simulationsmodells, welches auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkkollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Transfer-Pricing-Konzepts der Postbank. Die Stabilität der Refinanzierungsstruktur wird regelmäßig im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht dargestellt und analysiert. Die Refinanzierungskapazitäten der BHW Bausparkasse werden durch einen internen Refinanzierungsplan im Rahmen der Mittelfristplanung sichergestellt.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept der Postbank Gruppe integriert. Die Festlegung der Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Notfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Geschäftsrisiken

Innerhalb der Geschäftsrisiken ist lediglich das aus dem Bauspargeschäft resultierende Kollektivrisiko von wesentlicher Bedeutung.

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung des Kollektivrisikos liegt in der Verantwortung des Vorstands. Die operative Steuerung erfolgt durch das Kollektivmanagement der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse dargestellt.

Zur Risikoquantifizierung nutzt die BHW Bausparkasse ein Kollektivsimulationsmodell. In diesem Modell werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermittelt das Simulationsmodell vierteljährlich, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz und der Aufsicht durch die BaFin bzw. der EZB als zuständigen Bundesbehörden. Im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Genehmigungsregelung nach § 5 BauSparkV wurden Plausibilität und Prognosegüte des Kollektivsimulationsmodells von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung des Modells durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche.

Die komplexe baupartechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Weitere Risiken resultieren daraus, dass die BHW Bausparkasse in ihrer Simulation von einer Weiterverwendung des bestehenden Tarifwerks ausgeht. Sollte die BHW Bausparkasse aufgrund von Marktveränderungen gezwungen sein, ihr Tarifwerk anzupassen – also z. B. die Einlagenverzinsung zu erhöhen –, könnte dies zu Verschlechterungen der mittelfristigen Ertragslage führen.

Die BHW Bausparkasse fasst unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das Kollektivrisiko wird ein szenariobasiertes Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2016 beträgt 112 Mio € (31. Dezember 2015: 414 Mio €).

Gesamtbild der Risikolage

Aus der Zusammenfassung der Einzelrisiken mit einer Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials sowohl in ökonomischer als auch regulatorischer Perspektive ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild über die Kapitaladäquanz bzw. die Risikotragfähigkeit der Bausparkasse.

Für die regulatorische Perspektive weist die folgende Tabelle die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen und die vorhandenen Eigenmittel zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2016 und 2015 aus.

Regulatorische Kapitalbindung		
	31.12.2016 Mio €	31.12.2015 Mio €
Haftende Eigenmittel	1.131	1.154
davon Kernkapital	923	956
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	5.943	6.536
davon RWA Kreditrisiken	5.480	6.002
davon RWA Operationelle Risiken	462	534
Gesamtkapitalquote	16,4 %	15,4 %
Kernkapitalquote	15,5 %	14,6 %

Sowohl die Gesamtkapital- als auch die Kernkapitalquote liegen per 31. Dezember 2016 deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen (Gesamtkapitalquote: 9,25 %, Kernkapitalquote: 7,25 % (CRR zuzüglich maximaler Kapitalpuffer gemäß KWG)).

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des genehmigten Risikokapitals aus der Risikodeckungsmasse gemäß internem Risikotragfähigkeitskonzept „Ökonomischer Gläubigerschutz“, bezogen auf den 31. Dezember der Geschäftsjahre 2016 und 2015.

Kapital- und Risikokomponenten	Allokiertes Risikokapital	
	31.12.2016 Mio €	31.12.2015 Mio €
Markt Risiken	275	275
Kreditrisiken	275	300
Operationelle Risiken	60	60
Geschäftsrisiken	112	414
Summe	721	1.049

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt deutlich unterhalb der intern vom Vorstand festgelegten Obergrenze.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse ist zum Jahresende 2016 somit uneingeschränkt gegeben. Besondere Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Folgenden werden im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben. Die Bausparkasse erachtet Informationen als wesentlich im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB, wenn ihr Weglassen die auf der Basis des Jahresabschlusses sowie der weiteren Bestandteile der Rechnungslegung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Die Wesentlichkeit ist nicht allgemeingültig bestimmbar, sondern wird sachverhaltsabhängig festgelegt. Die Beurteilung der Wesentlichkeit ist abhängig von Art und Umfang des jeweils abgebildeten Sachverhalts. Zur Beurteilung der Frage, ob ein Sachverhalt wesentlich ist, geht die Bausparkasse von dessen Bedeutung in Bezug auf den Jahresabschluss aus.

Aufgaben des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die BHW Bausparkasse hat einen hohen Qualitätsanspruch an die korrekte Abbildung der Geschäftsvorfälle in der Rechnungslegung. Die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung ist Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Bausparkasse besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (internes Steuerungssystem bzw. Risikomanagementsystem) und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Bestimmungen (internes Überwachungssystem).

Das interne Kontrollsystem hat folgende Aufgaben:

- Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit entsprechend der Unternehmensstrategie,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und der externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse hat für die Umsetzung der Aufgaben des internen Kontrollsystems Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert.

Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Vorstand ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die Lageberichterstattung verantwortlich. Der Vorstand hat die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung in Form von Organisationsrichtlinien klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Am Erstellungsprozess ist im Wesentlichen das Ressort Finanzen beteiligt.

Die Rechnungslegung erfolgt durch die Bereiche im Ressort Finanzen, die folgende wesentliche Aufgaben haben:

- Überwachung gesetzlicher Neuerungen,
- Erstellung und Pflege der Bilanzierungsrichtlinien,
- ordnungsgemäße Erfassung und Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten in den IT-Anwendungen,
- Erstellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht,
- Bereitstellung bestimmter Anhangangaben.

Darüber hinaus werden von weiteren Fachabteilungen weitere offenzulegende Informationen bereitgestellt. Ferner liefern Fachabteilungen rechnungslegungsrelevante Informationen zu, wie beispielsweise Berechnungen von Rückstellungen oder Wertberichtigungen von Krediten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu überwachen. Im Rahmen der Rechnungslegung fällt ihm die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Bausparkasse zu. Der Aufsichtsrat hat in Bezug auf die Rechnungslegung folgende Aufgaben:

- Beratung zu Rechnungslegung, Risikomanagement und -controlling sowie Compliance,
- Erörterung von Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Festlegung der Honorarvereinbarung,
- Prüfung der Geschäftsführung während des laufenden Geschäftsjahres.

Darüber hinaus hat die Interne Revision eine prozessunabhängige Überwachungsfunktion. Sie führt im Auftrag des Vorstands Prüfungen in sämtlichen Unternehmensbereichen durch und ist ihm direkt unterstellt und berichtspflichtig. Neben der Ordnungsmäßigkeit und der Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme beurteilt sie insbesondere die Wirksamkeit und die Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements im Allgemeinen.

Zur Erfüllung der Aufgaben hat die BHW Bausparkasse einzelne Bereiche der Internen Revision an Abteilungen der Internen Revision der Postbank ausgelagert.

Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der Bausparkasse den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Grundeinstellungen, das Problembewusstsein und das Verhalten des Manage-

ments in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter, welches Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig kontrolliert und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang kommt dem Vier-Augen-Prinzip eine hohe Bedeutung zu.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der Bausparkasse, die als solche in die IT-Strategie und die Risikostrategie des Postbank Konzerns integriert sind, bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigung, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

Als prozessintegrierte Kontrollen werden programmintegrierte Plausibilitätskontrollen sowie automatisierte und manuelle Abstimmungen vorgenommen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems im Postbank Konzern. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand.

Die Interne Revision prüft entsprechend den MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Die interne Revision prüft grundsätzlich alle Teilbereiche der BHW Bausparkasse in mindestens dreijährigem Rhythmus. Bereiche, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden jährlich geprüft.

Die Interne Revision sieht in ihrem jährlichen Prüfungsplan geeignete Prüfungshandlungen vor, um die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme grundsätzlich sicherzustellen.

Die Prüfungsplanung und Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt tool-gestützt auf Basis eines seit mehreren Jahren etablierten und bewährten Verfahrens. Für jedes Prüfungsfeld wird ein Risikowert ermittelt, aus dem die Prüfungsfrequenz abgeleitet wird. Die Risikoeinschätzungen werden auf der Grundlage durchgeführter Prüfungen bzw. aufgrund aktueller Veränderungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Hieraus ergeben sich die mehrjährige Prüfungsplanung und das Jahresprogramm für das nächste Geschäftsjahr, mit dessen Durchführung die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt wird.

Als regelmäßige Prüfungen werden im Rahmen des Jahresprogramms Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen vorgenommen. Darüber hinaus führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den aktuellen Veränderungen im Konzern und der Rechtslage angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaft

Das globale Wachstum dürfte sich im Jahr 2017 moderat beschleunigen. Dabei sollte sich der Aufschwung in den Industrieländern leicht verstärken, voraussichtlich unterstützt durch die weiterhin niedrigen Zinsen. Zudem sollten von der Finanzpolitik in einigen großen Ländern stärkere expansive Impulse ausgehen. Für Verunsicherung dürften aber politische Ereignisse wie der zu erwartende Antrag Großbritanniens auf einen Austritt aus der EU oder die Vielzahl an Wahlen in Mitgliedsländern des Euroraums sorgen. Hierdurch könnte dann auch die Konjunktur zeitweilig belastet werden.

Konjunkturausblick für Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befindet sich zum Jahreswechsel in einem soliden Aufschwung. Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex haben sich in den letzten Monaten verbessert und signalisieren damit für sich genommen sogar eine Beschleunigung des Wachstumstrends. Wir gehen jedoch davon aus, dass politische Risiken das Wachstum von Unternehmensinvestitionen und Exporten etwas belasten werden. Dagegen ist von den Wohnungsbauinvestitionen erneut ein kräftiger Impuls zu erwarten. Zugleich dürfte sich der Zuwachs des realen Verbrauchs moderat abschwächen, da eine voraussichtlich spürbar anziehende Inflationsrate den Zuwachs der realen Einkommen wohl bremsen wird. Hinsichtlich der Konsumausgaben des Staates zeichnet sich sogar ein deutlich schwächeres Wachstum ab, da der treibende Effekt, der im vergangenen Jahr von gestiegenen Aufwendungen für die Versorgung und Integration von Flüchtlingen ausgegangen ist, weitgehend auslaufen sollte. In der Summe rechnen wir für 2017 mit einem Rückgang des BIP-Wachstums auf 1,4 %, was aber auch auf eine geringere Zahl an Arbeitstagen als im Vorjahr zurückzuführen ist. Trotz der Wachstumsabschwächung sollte die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt nochmals zunehmen. Gleichzeitig dürfte jedoch die Zahl der Arbeitslosen aufgrund des zunehmenden Angebots an Arbeitskräften moderat steigen.

Märkte

Der geldpolitische Kurs der EZB für das Jahr 2017 scheint aufgrund der Beschlüsse des EZB-Rats vom Dezember 2016 weitgehend vorgezeichnet. Demnach wird die EZB ihr Anleiheankaufprogramm mindestens bis Dezember 2017 fortführen. Das monatliche Volumen dieses Programms wird aber

ab April 2017 von 80 Mrd € auf 60 Mrd € reduziert. Überdies hat die EZB angekündigt, dass ihre Leitzinsen noch für einige Zeit nach Beendigung des Ankaufprogramms auf dem aktuellen oder aber einem niedrigeren Niveau bleiben werden. Wir gehen daher davon aus, dass die EZB ihr Anleiheankaufprogramm wie geplant durchführt und die Leitzinsen im gesamten Jahr 2017 auf dem zum Jahreswechsel geltenden Niveau belässt. Im späteren Jahresverlauf sollte die EZB aber eine weitere Reduzierung des monatlichen Ankaufvolumens beschließen, die aber erst im darauffolgenden Jahr wirksam wird. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die EZB von dem vorgezeichneten Weg abweichen könnte.

Als Folge der anhaltend expansiven EZB-Geldpolitik dürften die Kapitalmarktzinsen in der Eurozone niedrig bleiben, obwohl einige Faktoren für einen Renditeanstieg im Jahresverlauf sprechen. Hierzu gehört der zu erwartende deutliche Anstieg der Inflationsrate bei Fortsetzung der konjunkturellen Erholung im Euroraum.

Wir erwarten die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Ende 2017 bei 0,5 %. Bei konstant niedrigen Leitzinsen dürfte die Zinsstrukturkurve damit geringfügig steiler werden. Darüber hinaus bleibt die grundlegende Anfälligkeit der Staatsanleihemärkte für Rückschläge im Falle ökonomischer oder politischer Krisen bestehen.

Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarktes – relevante Einflussfaktoren

Aus Sicht von Branchenexperten wird sich der Immobiliensektor in Deutschland auch 2017 positiv entwickeln (Umfrage der Fachzeitschrift Immobilien & Finanzierung, Ausgabe 02/2017). Davon gehen positive Effekte auf den Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt aus.

Niedrigzinsen mit günstigen Finanzierungsbedingungen, eine niedrige Arbeitslosenquote, gute Konjunkturaussichten und steigende Nominallöhne machen das Bauen für breite Bevölkerungskreise in Deutschland finanziell attraktiv. Diese günstigen Rahmenbedingungen lassen das Entstehen einer Immobilienblase unwahrscheinlich erscheinen (Immobilien & Finanzierung, Ausgabe 02/2017).

Auf der anderen Seite sind Unsicherheitsfaktoren für die Binnenkonjunktur in die Unternehmensplanungen einzubeziehen. Dazu gehören der Brexit,

die neue US-Präsidentschaft sowie die unsichere weitere Entwicklung der chinesischen Wirtschaft.

In den letzten Jahren sind die Immobilienpreise insbesondere in den Metropolen Deutschlands sowie deren Speckgürteln gestiegen. So ist Wohneigentum mittlerweile mancherorts für viele Interessenten unerschwinglich geworden. Daher ist davon auszugehen, dass der Immobilienboom 2017 auch zunehmend ländliche Regionen erreichen wird.

Insgesamt ist für Deutschland trotz Rekordzahlen von erteilten Baugenehmigungen noch immer ein Modernisierungstau zu konstatieren. Daraus resultiert ein – im Zeitverlauf wachsender – Nachholbedarf, schwerpunktmäßig in den Bereichen altersgerechter Umbau (demografischer Wandel) sowie energetische Sanierungen (Nachhaltigkeitsaspekt). Bausparen eignet sich aufgrund seines „Vorsparcharakters“ ideal für diese Finanzierungszwecke.

Da die Flüchtlingszahlen seit 2015 zurückgehen, werden sich migrationsbedingte Einflüsse auf die Immobilienkonjunktur künftig verringern.

Das mit dämpfenden Effekten für die Nachfrage nach Bauspardarlehen einhergehende Niedrigzinsniveau dauert länger an, als von den meisten Wirtschaftsexperten erwartet. Wir gehen davon aus, dass sich die Zinspolitik der EZB nicht abrupt ändern wird. Der zu erwartende moderate Zinsanstieg in der Eurozone wird die Bedeutung des Bausparens als Zinssicherungsinstrument und damit die Attraktivität der Bauspartarife für die Kunden nachhaltig erhöhen. Speziell die weitere Umsatzentwicklung von „Wohn-Riester“ wird als positiv eingeschätzt. Es ist die einzige Riester-Variante, bei der in Deutschland von Zuwächsen auszugehen ist.

Entsprechend den obigen Ausführungen rechnen wir für 2017 für den Bausparmarkt nicht mit signifikanten Steigerungen im Neugeschäft. Positive Effekte gehen aber weiterhin von der Einbeziehung des Bausparens in die staatliche Förderung aus. Zudem ist erfreulich, dass 39 % der Deutschen das Sparziel „Wohneigentum“ verfolgen (gemäß der Herbstumfrage 2016 von TNS Infratest).

Der Baufinanzierungsmarkt profitiert dagegen von den Niedrigzinsen und den oben aufgezeigten Tendenzen. Für die nähere Zukunft ist von weiteren – wenn auch abnehmenden – Steigerungsraten auszugehen. Aus regulatorischer Sicht wird dabei

von Bedeutung sein, inwieweit sich die Nachbesserungen des Gesetzgebers hinsichtlich der seit März 2016 gültigen Wohnimmobilienkreditrichtlinie positiv auswirken. Die Restriktionen bei älteren Darlehensnehmern sowie jungen Familien wirkten sich 2016 noch dämpfend auf die Darlehensvergaben bzw. die Umsätze aus.

Geschäftliche Entwicklung der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse gehört im Bereich Bausparen zu den drei großen Anbietern in Deutschland. Als Teil eines starken Konzernverbunds kann die BHW Bausparkasse auch zukünftig von einem breiten Vertriebsmodell, kundennahen Bauspartarifen sowie einer großen Kundenbasis profitieren.

Im Geschäftsfeld Bausparen wird die BHW Bausparkasse den Schwerpunkt weiterhin auf ein qualitatives, renditeorientiertes Wachstum legen. Dazu gilt es, den Trend der Kunden zu sicheren Anlageformen zu nutzen und die vorhandenen Marktpotenziale – beispielsweise im Produktfeld Wohn-Riester – zu nutzen. Die Konzentration darauf, auf die verschiedenen Kundenbedarfe abgestimmte Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten, wird zum Ausbau der Marktposition einen erheblichen Beitrag leisten und gleichzeitig den Wertbeitrag für die BHW Bausparkasse erhöhen.

Die BHW Bausparkasse konnte 2016 Marktanteile in einem rückläufigen Gesamtmarkt gewinnen. Diese Entwicklung wird auch im Geschäftsjahr 2017 angestrebt.

Dazu verfolgt die BHW Bausparkasse weiterhin das Ziel, ihre Position im Modernisierungs- und Renovierungsmarkt zu stärken und sich im Wachstumsmarkt energetischer Sanierungen optimal zu positionieren.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung konnte das Geschäftsjahr 2016 mit einem deutlichen Umsatzwachstum abgeschlossen werden. Begünstigt wurde die Entwicklung durch steigende Durchschnittsvolumen bei längeren Laufzeiten. Um den positiven Trend zu erhalten, wird im Jahr 2017 zusätzlich auch der Fokus auf der Zielgruppe „Modernisierungen“ liegen. Hier werden insbesondere kleinvolumige bausparunterlegte Finanzierungen erwartet. Darüber hinaus sollen die Erfolge im Bereich Kooperationspartner und Online-Abschlüsse weiter ausgebaut werden.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, werden Baufinanzierungskampagnen, Produktoptimierungen und Sonderkonditionen lanciert. Darüber hinaus werden Prozessoptimierungen und die Intensivierung der Vertriebsunterstützung (Coaching, digitaler Antrags-Pool etc.) dazu beitragen, weitere Umsatzpotenziale zu erschließen. Folglich erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 nochmals eine deutliche Steigerung im Neugeschäft.

Die Umsetzung des Strategieprogramms wird zu einer besseren gesellschaftsübergreifenden Verzahnung der Mitarbeiter in den Bauspar- und Baufinanzierungsprozessen von BHW Bausparkasse, Postbank Finanzberatung und Postbank Immobilien führen. Insgesamt erwarten wir daraus eine effizientere Aufstellung und eine stärker auf die Kundenwünsche ausgerichtete Prozesskette, die die Umsetzung der gesetzten Absatzziele deutlich unterstützen wird. Wir sind zuversichtlich, dass die herausfordernden Vertriebsziele erreichbar bleiben.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Basis unserer Prognosen für die Entwicklung des Kundengeschäfts und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir derzeit für das Jahr 2017 von nachfolgend beschriebener Entwicklung der Ertragslage der BHW Bausparkasse aus.

Die Stabilisierung des Zinsüberschusses dürfte auch 2017 aufgrund des erwarteten Niedrigzinsumfelds weiterhin eine Herausforderung bleiben. So werden auslaufende Aktiva zwar nur mit geringeren Verzinsungen neu abgeschlossen werden können, durch steigende Bestände und eine auskömmliche Marge bei den Neugeschäftsabschlüssen sollte es aber insgesamt zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses kommen. Entscheidend wird zudem sein, inwieweit die weiteren Bemühungen zur Reduzierung der Bestände an hochverzinslichen Bauspareinlagen greifen. Für das Gesamtjahr 2017 rechnen wir bei der prognostizierten Zinsentwicklung mit einer leichten Verbesserung des Zinsüberschusses. Daneben sollten die erwarteten Steigerungen bei den Neugeschäftsabschlüssen in der Baufinanzierung mittelfristig zu einer signifikanten Stärkung des Zinsüberschusses führen.

Die Entwicklung der Provisionserträge und -aufwendungen sollte auch 2017 mit der Neugeschäftsentwicklung korrespondieren. Dies lässt aufgrund der erwarteten Steigerung im Baufinanzierungsneugeschäft höhere Provisionsaufwendungen erwarten.

Bei den Verwaltungsaufwendungen könnten 2017 zusätzliche Investitionen in die IT sowie steigende Aufwendungen für Altersvorsorge zu einem moderaten Anstieg führen. Auf mittlere Sicht rechnen wir mit dem Wirksamwerden des Effizienzprogramms sowie in Verbindung mit der erwähnten Erneuerung der Bauspar-IT ab 2019 mit einer signifikanten Senkung der Kostenbasis.

Die Kreditrisikovorsorge sollte sich auch 2017 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. Die BHW Bausparkasse profitiert dabei von einem breit gestreuten Kreditportfolio hoher Qualität, das durch einen Bestand von hoch besicherten privaten Baufinanzierungen geprägt ist. Im Wertpapierergebnis könnte hingegen, durch Pull-to-Par-Effekte bedingt, erneut ein Aufwand entstehen.

Zusammengefasst dürfte das Geschäftsjahr 2017 aufgrund der anhaltenden Situation historisch niedriger Zinsen weiterhin eine Herausforderung darstellen. Für das Gesamtjahr sollte ein ausgeglichenes Jahresergebnis zumindest auch unter der Teilrealisierung vorhandener Reserven darstellbar werden.

Zur Stärkung der regulatorischen Eigenkapitalausstattung ist für das Geschäftsjahr 2017 eine Einzahlung der Aktionäre der BHW Bausparkasse in die Kapitalrücklagen geplant. Mit dieser Stärkung wird neben den Gesamt- und Kernkapitalquoten vorrangig auch die Leverage Ratio deutlich verbessert.

Leistungsindikatoren

In Bezug auf den Leistungsindikator Cost Income Ratio erwarten wir für 2017 eine Seitwärtsbewegung. Der Return on Equity dürfte knapp positiv bleiben. Die aufsichtsrechtlichen Gesamt- und Kernkapitalquoten werden insbesondere infolge der Eigenkapitalstärkung auch im Jahr 2017 deutlich über den Mindestanforderungen (aktuell: Gesamtkapitalquote: 9,25 %, Kernkapitalquote: 7,25 % (CRR zuzüglich maximaler Kapitalpuffer gemäß KWG)) liegen und weiter ansteigen.

Des Weiteren wird auch die Leverage Ratio im Jahr 2017 über den für die Zukunft erwarteten Mindestanforderungen von 3,0 % liegen.

Beim nicht-finanziellen Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit rechnen wir angesichts guter Resultate in den letzten beiden Jahren mit einer Bestätigung bzw. einer lediglich leichten Verbesserung.

Die Prognose unterstellt keine grundlegenden Änderungen in der strategischen Ausrichtung der Bausparkasse.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Das große Kundenpotenzial der Postbank und die im Wettbewerbsvergleich noch niedrige Durchdringungsquote mit hauseigenen Baufinanzierungen und Bausparverträgen sowie der attraktive Kundstamm und die gute Marktpositionierung bieten gute Chancen für weiteres profitables Wachstum.

Für die Bausparbranche insgesamt – und somit auch für die BHW Bausparkasse – bestehen grundsätzliche Vertriebsrisiken und -chancen. So könnten sich beispielsweise Änderungen der politischen und der regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken.

Änderungen in der Rechtsprechung könnten Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

Darüber hinaus beeinflussen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (z. B. der geplante Austritt Großbritanniens aus der EU, geopolitische Entwicklungen) und die Wettbewerbsintensität die Ergebnisentwicklung der BHW Bausparkasse. Bei einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage mit deutlichen Auswirkungen auf die privaten Haushalte könnte es außerdem zu erhöhten Ausfällen im Kreditbuch der Bausparkasse und damit zu einem Anstieg der Risikovorsorge kommen. Sollten sich die Zinsen länger als erwartet auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau bewegen, würde sich dies auch bei der BHW Bausparkasse spürbar negativ im Zinsüberschuss niederschlagen. Insgesamt ist das Geschäftsmodell der BHW Bausparkasse so ausgestaltet, dass trotz eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus keine nachhaltigen Verluste realisiert werden müssen. Gegenläufige Entwicklungen können sich bei der Bewertung der zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen ausgegliederten Wertpapiere ergeben.

Das Bausparkollektiv unterliegt, wie im Risikobericht beschrieben, direkten und indirekten Zinsänderungsrisiken, da der Einlagenüberhang des Kollektivs am Markt angelegt wird und der kollektive Zinsüberschuss vom Verhalten der Bausparer abhängt (insbesondere von der Tilgungsintensität und der Quote der Bausparer, die ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen). Die BHW Bausparkasse hat die Vorsorge für ihre potenziellen Verpflichtungen gegenüber den Bausparern im Berichtsjahr nochmals um

36,3 Mio € (Vorjahr: 103,3 Mio €) spürbar verstärkt. Sollte die tatsächliche Zinsentwicklung von der prognostizierten abweichen, würden sich bei unerwarteten Zinsanstiegen zusätzliche Entlastungen und bei Zinsabsenkungen entsprechende Mehraufwendungen ergeben. Der Erfolg der geplanten Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Bauspareinlagen wird zudem Auswirkungen auf den Zinsüberschuss haben.

Strategische Herausforderungen ergeben sich für viele Kreditinstitute mit risikoarmem Finanzierungs- oder Einlagengeschäft aus der Einführung der Leverage Ratio, die die Qualität (insbesondere die individuelle Kundenbonität sowie die Art und Qualität der Besicherung) des jeweiligen bilanzbezogenen Geschäfts in den Hintergrund treten lässt. Infolge der geplanten Einzahlung in die Kapitalrücklagen werden die voraussichtlichen Vorgaben aus der Leverage Ratio erfüllt werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG**Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen**

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen, bei der Bestellung von Vorständen und bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Eine angemessene Berücksichtigung von Frauen wird entsprechend der rechtlichen Maßgaben umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der Vorgaben der Implementierung des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ einen Frauenanteil von 30 % für den Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse beschlossen. Für den Vorstand wurde beschlossen, dass mindestens eine Frau im Vorstand vertreten ist. Die Umsetzungsfrist wurde jeweils bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Zudem hat der Vorstand verbindliche Zielwerte der Frauenanteile für die ersten beiden Führungsebenen beschlossen. Für die erste Ebene unterhalb des Vorstands wurde ein Frauenanteil von 25 % bis 2017 und für die zweite Ebene unterhalb des Vorstands ein Frauenanteil von 20 % bis 2017 bzw. von 25 % bis 2020 festgelegt.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Gemäß § 312 Aktiengesetz haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Abschließend stellen wir darin fest, dass nach Würdigung der vorstehenden Tatsachen die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäfts für jede Leistung im Sinne dieses Berichts stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse der Deutschen Bank AG bzw. ihrer verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamel, den 22. Februar 2017

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Lars Stoy



Henning Göbel



Dietmar König

JAHRESABSCHLUSS

DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

JAHRESBILANZ	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
EIGENKAPITALSPIEGEL	54
KAPITALFLUSSRECHNUNG	55
ANHANG	56
ALLGEMEINE ANGABEN	56
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	59
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	63
SONSTIGE ANGABEN	64
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	69
BESTÄTIGUNGSVERMERK	70

04

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva					
	Anhang	€	€	31.12.2016 €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			18.211,77		12
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			790.886.551,31		340.263
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(337.018)
787.646.754,72 €					910
c) Guthaben bei Postgiroämtern			1.072.051,82		
				791.976.814,90	341.186
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)			536.451.401,56	698.594
a) andere Forderungen					(168.129)
darunter:					
täglich fällig 436.085.550,94 €					
3. Forderungen an Kunden	(2)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		2.990.217.577,56			3.240.980
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		18.883.562.963,02			20.079.156
ac) sonstige		5.038.173.519,30			4.903.233
darunter:			26.911.954.059,88		28.223.369
durch Grundpfandrechte gesichert					(21.468.690)
20.677.698.797,49 €					234.099
b) andere Forderungen			193.219.316,65		
				27.105.173.376,53	28.457.468
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten			380.035.039,99		481.206
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(481.206)
380.035.039,99 €					2.086.051
ab) von anderen Emittenten			1.109.076.947,13	1.489.111.987,12	2.567.256
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(2.080.344)
1.103.565.168,46 €					
5. Treuhandvermögen	(4)			1.475.530.052,36	1.745.823
darunter:					(1.745.823)
Treuhandkredite 1.475.530.052,36 €					
6. Immaterielle Anlagewerte	(5)				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			6.329,00		10
b) entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		23
				6.329,00	33
7. Sachanlagen	(5)			54.281.425,82	54.828
8. Sonstige Vermögensgegenstände	(6)			60.395.595,73	42.417
9. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)			1.905.392,75	2.614
10. Aktive latente Steuern				90.083.215,05	64.019
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)			139.128.053,09	107.012
Summe der Aktiva				31.744.043.643,91	34.081.249

Passiva					
	Anhang	€	€	31.12.2016 €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(8)				
a) Bauspareinlagen			62.645.284,74		68.338
darunter:					
auf gekündigte Verträge 0,00 €					(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					(0)
b) andere Verbindlichkeiten			7.683.964.788,50		8.764.601
täglich fällig 11.724.993,443 €					(22.640)
				7.746.610.073,24	8.832.939
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(9)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			17.572.073.981,12		18.035.453
darunter:					
auf gekündigte Verträge 91.250.535,57 €					(104.176)
auf zugeteilte Verträge 2.497.791,75 €					(3.166)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		223.455.939,97			263.440
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		427.245.479,34			433.568
			650.701.419,31		697.008
				18.222.775.400,43	18.732.461
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(10)				
a) begebene Schuldverschreibungen				1.913.178.555,72	2.345.884
4. Treuhandverbindlichkeiten	(11)			1.475.530.052,36	1.745.823
darunter:					
Treuhandkredite 1.475.530.052,36 €					(1.745.823)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(12)			40.700.776,59	44.899
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)			5.239.532,21	8.596
7. Rückstellungen	(13)				
a) Steuerrückstellungen			23.292.853,34		30.073
b) andere Rückstellungen			1.050.317.677,06		1.042.833
				1.073.610.530,40	1.072.906
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				59.464.294,36	127.964
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(14)			109.000.000,00	109.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				145.502.063,88	145.502
10. Eigenkapital	(15)				
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			680.000.000,00		680.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		30.756.592,86			20.552
			30.757.104,15		20.553
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			37.158.508,09		10.205
				952.432.364,72	915.274
Summe der Passiva				31.744.043.643,91	34.081.249
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				5.319.009,51	5.497
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				1.246.511.233,41	918.350

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2016**

Aufwendungen					
	Anhang	€	€	2016 €	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen	(16)				
a) für Bauspareinlagen			422.197.193,35		547.945
b) andere Zinsaufwendungen			391.468.573,78		467.774
				813.665.767,13	1.015.719
2. Provisionsaufwendungen	(17)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und - Vermittlung			141.946.868,19		159.857
b) andere Provisionsaufwendungen			104.471.818,93		73.589
				246.418.687,12	233.446
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(18)				
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		29.871.639,21			29.049
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 12.854.700,08 €		18.108.848,80	47.980.488,01		31.903 60.951 (9.787)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			173.747.044,91		84.924
				221.727.532,92	145.876
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.560.515,49	1.686
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)			47.257.857,52	118.148
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				56.634.687,54	31.098
7. Außerordentliche Aufwendungen	(20)			5.070.344,00	5.070
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-26.283.896,36	-62.081
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				729.376,64	713
10. Jahresüberschuss				37.158.508,09	10.205
Summe der Aufwendungen				1.403.939.380,09	1.499.881

Erträge					
	Anhang	€	€	2016 €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus	(16)				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen		118.170.153,13			130.123
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		652.525.527,77			761.849
ac) sonstigen Baudarlehen		168.514.069,67			184.353
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		48.071.489,95			66.841
			987.281.240,52		1.143.165
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			79.363.506,85		99.152
				1.066.644.747,37	1.242.318
2. Laufende Erträge aus					
a) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00		117
				0,00	117
3. Provisionserträge	(17)				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		114.918.790,81			123.039
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		629.499,43			882
c) andere Provisionserträge		54.591.436,06			61.625
				170.139.726,30	185.545
4. Sonstige betriebliche Erträge	(19)			138.254.906,42	49.948
5. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	21.952
6. Außerordentliche Erträge	(20)			28.900.000,00	0
Summe der Erträge				1.403.939.380,09	1.499.881
1. Jahresüberschuss				37.158.508,09	10.205
2. Bilanzgewinn				37.158.508,09	10.205

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Eigenkapitalpiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2015	204.517	680.000	11.895	8.657	905.069
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	8.657	-8.657	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	10.205	10.205
Stand 31.12.2015	204.517	680.000	20.552	10.205	915.274
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	10.205	-10.205	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	37.158	37.158
Stand 31.12.2016	204.517	680.000	30.757	37.158	952.432

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Kapitalflussrechnung	01.01.–31.12.2016 T€	01.01.–31.12.2015 T€
Jahresüberschuss	37.159	10.205
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-26.284	-62.081
Außerordentliche Aufwendungen	5.070	5.070
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)	0	-21.952
Außerordentliche Erträge	-28.900	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-12.955	-68.758
Im Periodenergebnis vor Ertragsteuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
(+) Abschreibungen, (+) Wertberichtigungen und (-) Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	1.561	1.686
(+/-) Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	704	-1.151
(+/-) Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Aufwendungen/Erträge	-23.705	23.237
(-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-1	-8
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-278.308	-273.399
Zwischensumme	-312.703	-318.394
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	162.142	213.203
Forderungen an Kunden	1.357.166	1.521.666
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	773.737	703.709
Anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-75.451	-26.492
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.086.329	-997.444
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-509.686	-761.775
Verbriefte Verbindlichkeiten	-432.705	-369.633
Anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-7.555	-8.019
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.066.645	1.242.435
Gezahlte Zinsen	-813.666	-1.015.719
Ertragsteuerzahlungen	26.284	62.081
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	147.879	245.618
Einzahlungen aus Abgängen des/der		
Finanzanlagevermögens	275.000	0
Sachanlagevermögens	1	1
immateriellen Anlagewerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzanlagevermögen	0	0
Sachanlagevermögen	-988	-496
immaterielle Anlagewerte	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	274.013	-495
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	28.900	0
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Sonstige Auszahlungen	0	0
Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Nachrangdarlehen)	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	28.900	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	450.791	245.122
Erträge/Aufwendungen aus Wechselkursänderungen u. Ä.	0	0
(+) Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	341.186	95.677
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve)	791.977	340.800

**ANHANG 31. DEZEMBER 2016
DER BHW BAUSPARKASSE
AKTIENGESELLSCHAFT, HAMELN**

ALLGEMEINE ANGABEN

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahres 2015 wurden grundsätzlich beibehalten. Von der Vorgehensweise des Vorjahres wurde lediglich beim Ausweis der Aufwendungen aus der Konzernverrechnung abgewichen.

Der Sitz der Gesellschaft ist Hameln. Das Unternehmen ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 100345 im Handelsregister eingetragen.

Entsprechend dem Vorjahr erfolgt die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Formblattgliederung (§ 2 Abs. 1 RechKredV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Barreserve und der Forderungen erfolgt zu Nennwerten. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen bei Darlehen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und über den Zinsbindungszeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Für erkennbare Risiken aus dem Darlehensgeschäft werden aufgrund einer Ratenrückstandssystematik Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen (bei Bearbeitungsfehlern im Treuhandgeschäft) gebildet. Zusätzlich wird dem latenten Ausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen werden die erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Verlustquoten und die Abschätzung der Zeitintervalle zwischen Ausfall und Ausfallidentifizierung (LIP-Faktor) jeweils in Abhängigkeit von Produktart und Kundengruppe berücksichtigt.

Uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Von der Möglichkeit der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Soweit Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden diese nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 und 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Restlaufzeit verteilt.

Das Treuhandvermögen enthält ausschließlich durchlaufende Kredite i.S.d. § 6 Abs. 2 RechKredV und wird daher zum Nennwert der Forderungen bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in der Bilanz ausgewiesen. Die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Die immateriellen Anlagewerte sowie das Sachanlagevermögen werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden linear, nach Maßgabe steuerlich zulässiger Sätze, vorgenommen. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden ab dem Jahr der Anschaffung (gemäß § 7 Abs. 1 EStG) pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegegenstände werden, sofern die Anschaffungskosten über 150 €, aber unter 410 € liegen, im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die BHW Bausparkasse AG hat im Jahr 2016 latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze in Höhe von ca.

90 Mio € aktiviert (Vorjahr: ca. 64 Mio €). Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf latente Steuern auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die weiteren temporären Differenzen resultieren überwiegend aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie den sonstigen Verbindlichkeiten, den baupartechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den anderen Rückstellungen, den Sachanlagen und den Forderungen an Kunden.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,61 %. Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erkennbaren und latenten Risiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Werden Verbindlichkeiten mit einem Agio oder Disagio aufgenommen, wird der zeitanTeilige Auf- oder Abschlag in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sind zu ihrem Ankaufsbetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag berechneten Zuschlagsbeträge ausgewiesen.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC) ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen sowie die Jubiläumszusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem von der Bundesbank zum 31. Dezember 2016 veröffentlichten Rechnungszinsfuß von 4,01 % ermittelt. Hierbei handelt es sich um den 10-Jahres-Durchschnittszins; im Vorjahr war noch der 7-Jahres-Durchschnittszins verwendet worden. Aus dem Wechsel vom 7-Jahres-Durchschnittszins auf den 10-Jahres-Durchschnittszins ergibt sich ein Differenzbetrag von 29.046 T€. Für die Pensionsverpflichtungen wird eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltstrends werden in Höhe von 1,9 % erwartet. Erwartete Renten-

steigerungen werden mit 1,7 % berücksichtigt. Bei der Verpflichtungsbemessung wurden die im Juli 2005 veröffentlichten Heubeck Richttafeln angewandt. Die Bausparkasse hat ihre Pensionsverpflichtungen mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) vollständig ausfinanziert. Die Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter werden daher mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird, saldiert. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Die Aktivierung eines Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung kann zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns führen. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Zum 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung in Höhe von 76.055 T€. Dieser Betrag wird mit mindestens 1/15 bis spätestens zum 31. Dezember 2024 zugeführt. Unter Ausübung dieses Wahlrechts wird der zum 31. Dezember 2016 verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 40.562 T€ über die nächsten acht Jahre zugeführt.

Die anderen Personalrückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags und Rückstellungen für Provisionen und Prämien auf der Basis von Prognosemodellen unter Berücksichtigung erwarteter Stornierungen gebildet.

Die Abschlussgebühren für Bausparverträge werden gemäß dem BFH-Urteil vom 12. Februar 1998 bei Vertragsabschluss ertragswirksam vereinnahmt.

Für das Bauspargeschäft werden, differenziert nach Tarifen und Vertragsbedingungen, Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren und für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel oder Tarifwechsel gebildet. Die Berechnung der Zinsboni-Rückstellungshöhe erfolgt auf Basis von vorab definierten rationalen Entscheidungsmustern der Kunden. Für jeden einzelnen Kunden wird eine Einschätzung getroffen, ob die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens und damit der Verzicht auf die Rückerstattung der Abschlussgebühr sowie die rückwirkende Vergütung von Zinsboni aus Kundensicht wirtschaftlich vorteilhaft sein kann.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung der Rückstellung mit dem gemäß § 253 Abs. 2 HGB von der Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssatz vorgenommen. Der sich hieraus ergebende Zinseffekt wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Abweichend davon wird das Zinsergebnis aus der Abzinsung von Personalarückstellungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente genutzt. Die mit geeigneten Kreditinstituten abgeschlossenen Derivate betreffen Zinsswaps. In der Mehrzahl der Fälle ist die Bausparkasse hierbei Zahler der Festzinsträge und erhält von den Kontrahenten variable Zinsen auf Basis der vereinbarten Referenzzinssätze. Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Abs. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs hat die BHW Bausparkasse eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Dabei wurden die relevanten Bilanzpositionen (unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Zinsbindung) und erwartete Risiko- und Kosten-Cashflows barwertig verdichtet. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich dabei nicht. Über Micro-Hedge-Beziehungen werden Grund- und Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Sofern erforderlich werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Darüber hinaus werden Zinspositionen über Macro Hedges abgesichert. Bewertungsergebnisse werden nicht berücksichtigt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen mit ihren valutierenden Beträgen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen nicht.

Im Jahresabschluss sind die Abschlüsse der Niederlassungen Italien und Luxemburg enthalten. Auf eine weitergehende Untergliederung wird gemäß § 34 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 RechKredV verzichtet.

Im Berichtsjahr hielt sich die Liquidität der BHW Bausparkasse AG im Rahmen des vorgegebenen Grundsatzes § 11 KWG.

Die BHW Bausparkasse AG hat 2016 gemäß den Artikeln 25 ff. und 387 ff. der Capital Requirements Regulation (CRR) die aufsichtsrechtlichen Meldungen abgegeben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Unter den Forderungen an Kreditinstitute werden Margin Calls in Höhe von 107.174 T€ ausgewiesen.

(2) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgegebenen Baudarlehen betragen insgesamt 43.758 T€ (Vorjahr: 41.112 T€).

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 1.420.996 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	3.776	4.527
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	790.781	604.013
c) sonstige	355.958	235.268
Insgesamt	1.150.515	843.808

(3) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 1.483.600 T€ (Vorjahr: 2.561.550 T€) börsennotiert und in Höhe von 1.489.112 T€ (Vorjahr: 2.567.256 T€) börsenfähig.

Im Anlagevermögen sind keine Wertpapiere enthalten, bei denen, bei einer Bewertung mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags, Abschreibungen angefallen wären.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 160.000 T€ als Sicherheit übertragen.

(4) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlauf- und Durchleitkrediten in Höhe von 1.461.872 T€ (Vorjahr: 1.723.619 T€) – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 14.658 T€, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden, ausgewiesen.

(5) Anlagespiegel

Anlagespiegel					
	Wertpapiere des Anlage- vermögens T€	Immaterielle Anlagewerte T€	Grundstücke und Gebäude T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Insgesamt T€
Stand 01.01.2016 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	806.541	990	60.809	14.442	882.782
Zugänge im Geschäftsjahr	–	–	719	270	989
Abgänge im Geschäftsjahr	–266.395	–	–	–66	–266.461
Stand 31.12.2016 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	540.146	990	61.528	14.646	617.310
Zinsabgrenzungsänderungen	–61	–	–	–	–61
Zuschreibungen kumuliert	0	–	–	–	0
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	–	–	–
Abschreibungen kumuliert	–	984	9.018	12.874	22.876
Abschreibungen im Geschäftsjahr	–	27	1.110	423	1.560
Stand 31.12.2016 (Buchwert)	540.085	6	52.510	1.772	594.373
Stand 31.12.2015 (Buchwert)	815.062	33	52.901	1.926	869.922

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 52.054 T€ (Vorjahr: 52.428 T€) wurden im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs genutzt.

(6) Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva		
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	60.396	42.417
a) Steuererstattungsansprüche	51.908	34.650
b) Forderungen gegenüber Außendienstmitarbeitern	382	397
c) Vorräte, Warenbestände	140	138
d) andere sonstige Vermögens- gegenstände	7.966	7.232
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.905	2.614
a) Emissionsdisagio auf Kassenobliga- tionen, Inhaberschuldverschrei- bungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.239	1.423
b) Agio aus Ankauf von Hypotheken- darlehen	666	1.187
c) vorausgezahlte Verwaltungs- aufwendungen	–	4
Insgesamt	62.301	45.031

(7) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 139.128 T€ resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen.

Bilanzierung von Versorgungsansprüchen		
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	367.907	336.482
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	269.341	275.103
Unterdeckung gemäß BilMoG	40.562	45.633
Überdeckung	139.128	107.012
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 01.01.	267.182	279.407
Kapitalrückzahlungen	–	–12.225
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 31.12.	267.182	267.182
Verrechnete Beträge		
Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen	–10.456	–11.168
Erträge aus dem Deckungsvermögen	31.425	1.133

Fristgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Forderungen an Kreditinstitute	536.451	698.594
a) andere Forderungen	436.085	168.129
davon täglich fällig		
davon mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	50.366	480.383
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	50.000	–
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	–	50.082
– mehr als 5 Jahren	–	–
Forderungen an Kunden	27.105.327	28.457.468
mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	2.697.907	3.008.160
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	2.340.974	3.114.838
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	9.214.469	10.401.628
– mehr als 5 Jahren	12.851.977	11.932.842
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.489.112	2.567.256
davon im Folgejahr fällig	315.439	1.027.650
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.683.965	8.764.601
a) andere Verbindlichkeiten	11.725	22.640
davon täglich fällig		
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	1.067.836	1.088.710
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.919.419	2.872.255
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	3.334.107	3.540.063
– mehr als 5 Jahren	1.350.878	1.240.933
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	650.578	697.008
a) andere Verbindlichkeiten	223.332	263.440
davon täglich fällig		
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	64.780	8.864
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	75.548	6.105
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	186.918	308.571
– mehr als 5 Jahren	100.000	110.028
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.913.179	2.345.884
a) begebene Schuldverschreibungen	1.913.179	2.345.884
davon im Folgejahr fällig	273.179	675.884
b) andere verbrieft	–	–
Verbindlichkeiten		
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	–	–

(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 1.513.613 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 427.245 T€ (Vorjahr: 433.567 T€) erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(10) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpKG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen. Sofern börsennotiert, wurden diese Wertpapiere in den Regelten Markt an der Börse zu Hannover eingeführt.

(11) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(12) Sonstige Passiva

Sonstige Passiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	40.700	44.900
a) Steuerverbindlichkeiten	28.402	31.175
b) Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen	4.409	4.403
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst	3.758	3.071
d) Lohnsteuer und Sozial- versicherungsbeiträge	436	1.225
e) andere sonstige Verbindlichkeiten	3.695	5.026
Passive Rechnungsabgrenzung	5.239	8.596
a) Zinszuschuss	3.113	4.315
b) Agio und Disagio auf Zuteilungs- und Baudarlehen	1.571	2.578
c) Darlehensgebühren	–	1.377
d) sonstige Abgrenzungen	555	326
Insgesamt	45.939	53.496

(13) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen und den Personalbereich.

Aufgrund der durch BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 31. Dezember 2016 ein Überdeckungsbetrag von 3.391 T€.

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Forderungen an Kreditinstitute (davon täglich fällig)	401.846 (315.916)	424.198 (33.798)
Forderungen an Kunden	37.672	39.793
Summe Forderungen an verbundene Unternehmen	439.518	463.991
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.106.658	7.226.443
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (davon täglich fällig)	3.087 (3.087)	24.116 (24.116)
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.913.179	2.345.884
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.022.924	9.596.443

¹Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt zum Buchwert inklusive anteiliger Zinsen.

(14) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 109.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf EUR lautende Verpflichtungen in Höhe von 28.000 T€ (Zins 4,27 %) und 20.000 T€ (Zins 5,60 %) enthalten, die am 15. Januar 2019 bzw. 14. April 2023 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 5.994 T€ (Vorjahr: 5.982 T€).

(15) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6% der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

In Höhe der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (4 T€), der Teilbeträge der Pensionsrückstellungen (29.046 T€), der unrealisierten Gewinne des Planvermögens (4.423 T€) und der aktivierten latenten Steuern zuzüglich der latenten Steuern, die bereits bei den immateriellen Vermögenswerten und den unrealisierten Gewinnen des Planvermögens berücksichtigt wurden (92.130 T€), besteht eine Ausschüttungssperre. Aufgrund der aktuellen Eigenkapitalausstattung der Bausparkasse kommen die Beschränkungen der bestehenden Ausschüttungssperre im Berichtsjahr 2016 nicht zur Anwendung.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 10.205 T€ wurde in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Vorstand schlägt vor, auch den Gewinn des laufenden Jahres in die Gewinnrücklagen einzustellen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**(16) Zinsüberschuss**

Im Jahr 2016 wird aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen (im Wesentlichen baupartechnische Rückstellungen) ein Zinsaufwand in Höhe von 15.128 T€ (Vorjahr: 16.206 T€) ausgewiesen.

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kann es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen) kommen. Hiervon sind vereinzelte Geldmarktgeschäfte betroffen. Negative Zinsen aus Forderungen werden atypisch als Zinsertrag (2.205 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten werden atypisch als Zinsaufwand (5.933 T€) ausgewiesen.

(17) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (im Zusammenhang mit Treuhandvermögen, Versicherungsprodukten und Immobilienprodukten) in Höhe von 16.480 T€ (Vorjahr: 18.605 T€).

(18) Verwaltungsaufwendungen

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Ausweis der Aufwendungen aus der Konzernverrechnung in Höhe 89.353 T€ korrigiert und im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

(19) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Entwicklung sonstiges betriebliches Ergebnis		
	2016 T€	2015 T€
Sonstige betriebliche Erträge	138.255	71.901
a) Auflösung Fonds baupartechnische Absicherung	68.500	–
b) Wertentwicklung Deckungsvermögen	31.425	–
c) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	16.305	10.497
d) Grundstückserträge	12.536	11.506
e) Kostenerstattungen, Rückvergütungen und Erlöse aus nicht geschäftstypischen Verkäufen	5.510	5.180
f) Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	2.203	9.492
g) Auflösung Fonds für allgemeine Bankrisiken	–	21.952
h) andere sonstige betriebliche Erträge	1.776	13.274
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47.258	118.148
a) Aufwendungen für Prozessrisiken	21.818	10.733
b) Gerichts- und Anwaltskosten	11.304	6.882
c) Zuführung zu Pensionsrückstellungen ¹	10.456	10.036
d) Aufwendungen für Sparer	2.213	2.217
e) Aufwand aus Konzernverrechnungen	801	87.521
f) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände	63	59
g) Aufwendungen aus Schadensersatzansprüchen	–	13
h) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	603	687
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	90.997	–46.247

¹Zuführung zu den Pensionsrückstellungen betrifft in voller Höhe den Zinsanteil.

Der Rückgang in den sonstigen Aufwendungen resultiert aus der oben beschriebenen Umgliederung der Aufwendungen aus der Konzernverrechnung in die anderen Verwaltungsaufwendungen.

(20) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr wurde der Bausparkasse ein Zuschuss der BHW Holding AG in Höhe von 28.900 T€ gewährt.

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags von 5.070 T€ erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

SONSTIGE ANGABEN

Bausparspezifische Angaben

Die aufgenommenen Fremdgelder nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpKG betragen insgesamt 9.902.701 T€ und dienen überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Abschlussprüferhonorare

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers erfolgt im Postbank Konzernabschluss.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Das Volumen im Derivategeschäft betrug zum 31. Dezember 2016:

Zinsbezogene Derivategeschäfte

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe		Beizulegender Zeitwert ¹ (Vorjahreswerte in Klammern)				Buchwerte (RAP)	
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	(Vorjahreswerte in Klammern)		positiv		negativ		positiv	negativ
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Payer Swaps:											
Zinsswaps Micro Hedges	–	155	–	155	(705)	–	(–)	–8,8	(–34,8)	–	–4,4
Zinsswaps Macro Hedges	2.182	4.871	5.323	12.376	(11.850)	20,0	(–)	–376,6	(–542,9)	–	–117,6
Credit Linked Notes (CLN)	–	5	–	5	(6)	5,3	(5,5)	–	(–)	–	–
Receiver Swaps:											
Micro Hedges	–	10	80	90	(90)	1,2	(1,3)	–	(–)	1,7	–
Macro Hedges	625	2.205	6.393	9.223	(9.234)	443,4	(343,8)	–7,8	(–16,5)	48,7	–
Insgesamt	2.807	7.246	11.796	21.849	(21.885)	469,9	(369,8)	–393,2	(–594,2)	50,4	–122,0

¹Inklusive anteiliger Zinsen

Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen von Macro-Hedge-Beziehungen. Zum 31. Dezember 2016 sind zusätzlich Finanzanlagen mit einem Buchwert von 245.000 T€ im Rahmen von Micro-Hedge-Beziehungen abgesichert. Bei der Bildung der Bewertungseinheiten wurde eine weitestgehende Übereinstimmung bei den risikobestimmenden Parametern erreicht. Die tatsächlichen Marktwertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument werden für jede Sicherungsbeziehung regelmäßig retrograd miteinander verglichen. Sämtliche Hedge-Beziehungen sind zum Bilanzstichtag effektiv. Die Passivierung von Drohverlustrückstellungen war nicht erforderlich.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis finanzmathematischer Bewertungsverfahren. Hierzu werden die Zinsswaps zunächst in feste und variable Bestandteile (Basisinstrumente) zerlegt und die Cashflows ermittelt. Bei der variablen Seite der Zinsswaps wird der Cashflow, der über die Fixing-Periode hinausgeht, über Forward-Zinssätze generiert. Der Kurswert der Zinsswaps ergibt sich durch Diskontierung der Cashflows, wobei die Abzinsungssätze aus der Swap-Zinskurve unter Berücksichtigung von Geld-Brief-Spannen des Bewertungsstichtags abgeleitet werden.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Buchwert der Credit Linked Notes (CLN) ist in den Schuldverschreibungen enthalten.

Verbriefungsgeschäfte

Verbriefungsgeschäfte			
Closing Date	Provide Blue 2005-1 29.06.2005 Mio €	Provide Blue 2005-2 22.11.2005 Mio €	PB Domicilio 2007-1 09.07.2007 Mio €
Anzahl Darlehen (Closing Date)	50.355	86.411	21.208
Ursprünglicher Nominalbetrag	1.730,99	3.901,01	1.486,14
Ursprünglicher Protected Amount	1.495,32	3.461,68	1.388,64
Aktueller Protected Amount	90,51	343,85	285,70
Durchschnittlicher Beleihungsauslauf (%)	45,25	41,90	40,62
Ursprüngliches Volumen Credit Linked Notes	130,00	155,90	69,60
Aktuelles Volumen Credit Linked Notes	9,01	25,63	37,82
Ursprüngliches First Loss Piece	1,40	21,20	Excess Spread kumuliert
Aktuelles First Loss Piece	0,00	3,59	9,20
Kumulierter Ausfall	8,18	17,61	0,59
Time Call	07.04.2012	07.11.2013	07.01.2013
Rechtliche Laufzeit	07.01.2027	07.08.2052	07.01.2033
Anmerkung	Kündigung der Transaktion zum 07.01.2010 mit Restvolumen in Höhe von derzeit 9,01 Mio €	Kündigung der Transaktion zum 09.11.2015 mit Restvolumen in Höhe von derzeit 25,63 Mio €	Kündigung der Transaktion zum 07.10.2016 mit Deferred Redemption. CLN-Restvolumen in Höhe von derzeit 37,82 Mio €

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse		
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	5.319	5.497
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Andere Verpflichtungen	1.246.511	918.350
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	1.246.511	918.350
Insgesamt	1.251.830	923.847

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Nach internen Cashflow-Modellberechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverträgen nicht zu rechnen.

Die im Geschäftsjahr 2006 an die Postbank Systems AG veräußerte IT-Infrastruktur wird weiterhin von der BHW Bausparkasse AG genutzt. Daraus ergeben sich im Jahr 2017 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 23.783 T€. Mit der Postbank Systems AG besteht ein unbefristeter Dienstleistungsvertrag.

Die BHW Bausparkasse ist Trägerunternehmen der Pensionskasse der BHW Bausparkasse und hat sich in der Patronatserklärung vom 4. Oktober 1991 verpflichtet, die nach Satzung und Geschäftsplan erforderlichen Zuwendungen, Beiträge und Kostenerstattungen an die Pensionskasse zu leisten.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, als Teil des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung wurde mit einem Wertpapier in Höhe von 4.416 T€ besichert.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BHW Bausparkasse AG hat Mitteilungen gemäß § 20 AktG sowohl von den direkt beteiligten Unternehmen BHW Holding AG (6%) und BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH (94%) als auch von der Deutschen Postbank AG, der DB Finanz-Holding GmbH und der Deutschen Bank AG (indirekt beteiligte Unternehmen) erhalten.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wird zum 31. Dezember 2016 ausschließlich in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
	2016 Anzahl	2015 Anzahl
Gesamt	403	401
davon männlich	234	230
davon weiblich	169	171
Zuzüglich Auszubildende	205	194

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100%igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Postbank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im Jahr 2016 nicht abgeschlossen.

Angaben zu den Organen

Für das Berichtsjahr ergaben sich folgende Bezüge und Organkredite:

Organbezüge		
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Aufsichtsrat	52	54

Organkredite		
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Vorstand	371	376
Aufsichtsrat	–	81

Bestandsveränderungen im Jahr 2016		
	Auszahlungen T€	Tilgungen T€
Vorstand	–	5
Aufsichtsrat	–	81

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 für die aktiven Vorstandsmitglieder einen Betrag von 744 T€ an die Deutsche Postbank AG vergütet. Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ein Betrag in Höhe von 130 T€ gezahlt.

Die gewährten Darlehen werden marktüblich verzinst und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises wurden nicht eingegangen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Ausweis der Pensionsrückstellungen 2.054 T€ enthalten. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 514 T€ (Erstanwendung BilMoG), der unter Ausübung des Wahlrechts über die nächsten acht Jahre vollständig zugeführt wird.

Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie Angabe der Mandate des Vorstands**Vorstand der BHW Bausparkasse AG**

Lars Stoy, Bonn	Vorsitzender
Henning Göbel, Remagen-Oberwinter	seit 7. April 2016
Dietmar König, Lügde	

Generalbevollmächtigte der BHW Bausparkasse AG

Henning Göbel, Remagen-Oberwinter	bis 6. April 2016
Eva Grunwald, Dreieich	seit 1. Juni 2016
Dr. Uwe Körner, Hameln	
Dr. Jörg Koschate, Bonn	

Angabe der Mandate des Vorstands in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mandate des Vorstands		
Name	Funktion	Gesellschaft
Lars Stoy	Mitglied des Aufsichtsrats ab 4. Juli 2016	BHW Kreditservice GmbH
	Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. Juni 2016	BSQ Bauspar AG, Nürnberg
	Mitglied des Börsenrats bis 1. Dezember 2016	Niedersächsische Börse zu Hannover
Henning Göbel	Mitglied des Aufsichtsrats bis 2. Juni 2016	PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Bonn
	Mitglied des Aufsichtsrats bis 27. April 2016	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Dietmar König	Mitglied des Beirats	CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn
	Mitglied des Aufsichtsrats ab 8. Juli 2016	BSQ Bauspar AG, Nürnberg

Angabe der Mitarbeitermandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitarbeitermandate		
Name	Funktion	Gesellschaft
Claus-Thede Heesch	Mitglied des Aufsichtsrats ab 28. April 2016	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Timo Heider	Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Postbank AG, Bonn
	Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.
	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Dr. Uwe Körner	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Heinrich Marx	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat		
Name	Funktion	Gesellschaft
Frank Strauß, Vorsitzender Bad Nauheim	Vorsitzender des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Timo Heider ¹ , stellv. Vorsitzender Emmerthal	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats	Deutsche Postbank AG
Dr. Axel Berger Rösrath	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	
Marc Heß Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Monika John ¹ Wilnsdorf Mitglied bis 31. Oktober 2016	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG
Susanne Klöß-Braekler München	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Heinrich Marx ¹ Biebertal Mitglied seit 1. November 2016	Teamleiter	BHW Bausparkasse AG
Ralf Stemmer Königswinter	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Hanns-Peter Storr Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Jens-Peter Tegen ¹ Coppelnbrügge	1. Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmervertreter/-in

Nachtragsbericht

Der Bundesgerichtshof bejahte in den Urteilen vom 21. Februar 2017 das Kündigungsrecht einer Bausparkasse von Bausparverträgen zehn Jahre nach Zuteilungsreife. Damit wurde die Rechtsauffassung der BHW Bausparkasse bestätigt; es ergeben sich insofern nach erster Prüfung der Urteile keine Veränderungen bzw. Neueinschätzungen für den Jahresabschluss und die Planung.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 21. Februar 2017 sind somit keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und künftige Entwicklung der BHW Bausparkasse AG haben.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 22. Februar 2017

Der Vorstand



Lars Stoy



Henning Göbel



Dietmar König

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, Eigenkapitalspiegel und Kapitalflussrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Böth
Wirtschaftsprüfer

Techet
Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDBEWEGUNG	72
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	86
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	87

05

BESTANDSBEWEGUNG

Bestandsbewegung 2016 insgesamt						
	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.994.114	93.533.225	337.565	9.987.126	3.331.679	103.520.351
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	190.463	8.565.647	–	–	190.463	8.565.647
2. Übertragung	11.021	364.023	1.215	40.172	12.236	404.195
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	718	23.291	–	–	718	23.291
4. Teilung	7.593	–	0	–	7.593	–
5. Zuteilung	–	–	199.029	5.200.862	199.029	5.200.862
6. Sonstiges	75.381	2.565.322	21	735	75.402	2.566.057
	285.176	11.518.283	200.265	5.241.769	485.441	16.760.052
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	199.029	5.200.862	–	–	199.029	5.200.862
2. Herabsetzung	(4.371)	120.291	(0)	0	(4.371)	120.291
3. Kündigung/Auflösung	119.086	4.358.418	147.469	3.006.671	266.555	7.365.089
4. Übertragung	11.020	364.023	1.215	40.172	12.235	404.195
5. Zusammenlegung	3.609	–	0	–	3.609	–
6. Vertragsablauf	–	–	93.521	2.782.184	93.521	2.782.184
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	718	23.291	718	23.291
8. Sonstiges	79.034	2.802.545	18	658	79.052	2.803.203
	411.778	12.846.139	242.941	5.852.976	654.719	18.699.115
D. Reiner Zugang/Abgang	–126.602	–1.327.856	–42.676	–611.207	–169.278	–1.939.063
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.867.512	92.205.369	294.889	9.375.919	3.162.401	101.581.288
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	88.241	4.158.535	10.406	776.555	98.647	4.935.090
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					14.745	699.838
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					50.311	2.712.581
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					873.481	7.226.773
über 10.000 € bis 25.000 €					1.014.798	17.172.008
über 25.000 € bis 150.000 €					915.574	53.092.203
über 150.000 € bis 500.000 €					62.635	13.555.320
über 500.000 €					1.024	1.159.065
Insgesamt	2.867.512	92.205.369				

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

32.122

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif 1–5/B 1–B 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.148	43.498	50	907	2.198	44.405
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	14	385	0	0	14	385
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	9	254	–	–	9	254
4. Teilung	1	–	0	–	1	–
5. Zuteilung	–	–	148	3.482	148	3.482
6. Sonstiges	2	59	0	0	2	59
	26	698	148	3.482	174	4.180
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	148	3.482	–	–	148	3.482
2. Herabsetzung	(1)	11	–	0	(1)	11
3. Kündigung/Auflösung	200	2.714	139	3.230	339	5.944
4. Übertragung	14	385	0	0	14	385
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	20	344	20	344
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	9	254	9	254
8. Sonstiges	3	66	0	0	3	66
	365	6.658	168	3.828	533	10.486
D. Reiner Zugang/Abgang	–339	–5.960	–20	–346	–359	–6.306
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.809	37.538	30	561	1.839	38.099
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	96	1.812	0	0	96	1.812
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					1	29
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					0	0
Größenklassengliederung des nicht zuteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					506	2.568
über 10.000 € bis 25.000 €					747	9.865
über 25.000 € bis 150.000 €					545	23.010
über 150.000 € bis 500.000 €					11	2.095
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					1.809	37.538

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

20.717

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif A 3–A 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	508	16.653	338	9.043	846	25.696
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	23	614	1	5	24	619
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	63	–	–	2	63
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	75	2.219	75	2.219
6. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	25	677	76	2.224	101	2.901
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	75	2.219	–	–	75	2.219
2. Herabsetzung	(0)	0	(0)	0	(0)	0
3. Kündigung/Auflösung	25	580	73	2.156	98	2.736
4. Übertragung	23	614	1	5	24	619
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	187	5.491	187	5.491
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	2	63	2	63
8. Sonstiges	1	31	0	0	1	31
	124	3.444	263	7.715	387	11.159
D. Reiner Zugang/Abgang	–99	–2.767	–187	–5.491	–286	–8.258
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	409	13.886	151	3.552	560	17.438
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3	97	0	0	3	97
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					1	64
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					86	457
über 10.000 € bis 25.000 €					132	1.990
über 25.000 € bis 150.000 €					180	9.177
über 150.000 € bis 500.000 €					11	2.262
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					409	13.886

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

31.139

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif 2002–2005

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	89.761	1.592.520	215	2.068	89.976	1.594.588
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	20	324	–	–	20	324
2. Übertragung	328	6.668	1	8	329	6.676
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	11	128	–	–	11	128
4. Teilung	11	–	0	–	11	–
5. Zuteilung	–	–	1.520	18.498	1.520	18.498
6. Sonstiges	5.073	84.352	0	0	5.073	84.352
	5.443	91.472	1.521	18.506	6.964	109.978
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1.520	18.498	–	–	1.520	18.498
2. Herabsetzung	(39)	694	(0)	0	(39)	694
3. Kündigung/Auflösung	5.493	97.059	1.487	18.173	6.980	115.232
4. Übertragung	328	6.668	1	8	329	6.676
5. Zusammenlegung	3	–	0	–	3	–
6. Vertragsablauf	–	–	30	256	30	256
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	11	128	11	128
8. Sonstiges	5.082	84.366	0	0	5.082	84.366
	12.426	207.285	1.529	18.565	13.955	225.850
D. Reiner Zugang/Abgang	–6.983	–115.813	–8	–59	–6.991	–115.872
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	82.778	1.476.707	207	2.009	82.985	1.478.716
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	18.464	349.443	0	0	18.464	349.443
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					148	2.456
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					28.999	230.850
über 10.000 € bis 25.000 €					38.223	609.720
über 25.000 € bis 150.000 €					15.507	624.303
über 150.000 € bis 500.000 €					48	11.129
über 500.000 €					1	705
Insgesamt					82.778	1.476.707

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

17.819

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif Dispo

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	171.212	3.867.215	35.603	691.811	206.815	4.559.026
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	582	17.068	80	2.130	662	19.198
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	64	1.697	–	–	64	1.697
4. Teilung	45	–	0	–	45	–
5. Zuteilung	–	–	17.159	334.884	17.159	334.884
6. Sonstiges	10.071	214.105	5	123	10.076	214.228
	10.762	232.870	17.244	337.137	28.006	570.007
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	17.159	334.884	–	–	17.159	334.884
2. Herabsetzung	(146)	2.714	(0)	0	(146)	2.714
3. Kündigung/Auflösung	3.199	76.221	16.632	311.849	19.831	388.070
4. Übertragung	582	17.068	80	2.130	662	19.198
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	10.995	222.502	10.995	222.502
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	64	1.697	64	1.697
8. Sonstiges	10.162	225.419	5	125	10.167	225.544
	31.102	656.306	27.776	538.303	58.878	1.194.609
D. Reiner Zugang/Abgang	–20.340	–423.436	–10.532	–201.166	–30.872	–624.602
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	150.872	3.443.779	25.071	490.645	175.943	3.934.424
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	2.955	86.499	889	44.415	3.844	130.914
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					18	1.371
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					32.084	183.530
über 10.000 € bis 25.000 €					77.016	1.170.380
über 25.000 € bis 150.000 €					40.765	1.856.683
über 150.000 € bis 500.000 €					977	208.243
über 500.000 €					30	24.943
Insgesamt					150.872	3.443.779

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

22.362

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif D Plus/maXX						
	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.233.516	64.241.018	291.386	8.996.435	2.524.902	73.237.453
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	2.044	139.260	–	–	2.044	139.260
2. Übertragung	8.068	248.353	1.106	36.958	9.174	285.311
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	602	19.659	–	–	602	19.659
4. Teilung	3.110	–	0	–	3.110	–
5. Zuteilung	–	–	173.909	4.583.199	173.909	4.583.199
6. Sonstiges	39.058	1.134.422	3	126	39.061	1.134.548
	52.882	1.541.694	175.018	4.620.283	227.900	6.161.977
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	173.909	4.583.199	–	–	173.909	4.583.199
2. Herabsetzung	(3.641)	98.882	(0)	0	(3.641)	98.882
3. Kündigung/Auflösung	82.139	3.213.032	126.526	2.567.860	208.665	5.780.892
4. Übertragung	8.068	248.353	1.106	36.958	9.174	285.311
5. Zusammenlegung	401	–	0	–	401	–
6. Vertragsablauf	–	–	80.082	2.487.436	80.082	2.487.436
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	602	19.659	602	19.659
8. Sonstiges	44.986	1.501.492	1	91	44.987	1.501.583
	309.503	9.644.958	208.317	5.112.004	517.820	14.756.962
D. Reiner Zugang/Abgang	–256.621	–8.103.264	–33.299	–491.721	–289.920	–8.594.985
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.976.895	56.137.754	258.087	8.504.714	2.234.982	64.642.468
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	60.068	3.471.687	9.492	731.017	69.560	4.202.704
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					2.135	87.442
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					2	125
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					649.941	5.302.351
über 10.000 € bis 25.000 €					725.136	12.178.910
über 25.000 € bis 150.000 €					572.305	31.791.797
über 150.000 € bis 500.000 €					28.960	6.201.386
über 500.000 €					553	663.310
Insgesamt					1.976.895	56.137.754
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						28.923

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif DRmaXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	108.141	4.861.194	153	4.712	108.294	4.865.906
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	1.413	77.228	–	–	1.413	77.228
2. Übertragung	17	751	0	0	17	751
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3	38	–	–	3	38
4. Teilung	15	–	0	–	15	–
5. Zuteilung	–	–	336	8.373	336	8.373
6. Sonstiges	698	34.983	2	28	700	35.011
	2.146	113.000	338	8.401	2.484	121.401
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	336	8.373	–	–	336	8.373
2. Herabsetzung	(76)	2.564	(0)	0	(76)	2.564
3. Kündigung/Auflösung	5.516	245.946	257	5.865	5.773	251.811
4. Übertragung	17	751	0	0	17	751
5. Zusammenlegung	46	–	0	–	46	–
6. Vertragsablauf	–	–	29	866	29	866
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	3	38	3	38
8. Sonstiges	638	32.677	2	28	640	32.705
	6.553	290.311	291	6.797	6.844	297.108
D. Reiner Zugang/Abgang	–4.407	–177.311	47	1.604	–4.360	–175.707
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	103.734	4.683.883	200	6.316	103.934	4.690.199
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	151	8171	0	0	151	8.171
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					8.366	383.240
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					11.492	103.320
über 10.000 € bis 25.000 €					25.140	501.357
über 25.000 € bis 150.000 €					66.241	3.916.359
über 150.000 € bis 500.000 €					860	162.247
über 500.000 €					1	600
Insgesamt					103.734	4.683.883

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

45.127

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif AXA

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	31.145	607.449	6.857	178.113	38.002	785.562
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	76	1.436	10	351	86	1.787
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	7	243	–	–	7	243
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	1.420	25.186	1.420	25.186
6. Sonstiges	26	926	0	0	26	926
	109	2.605	1.430	25.537	1.539	28.142
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1.420	25.186	–	–	1.420	25.186
2. Herabsetzung	(7)	131	(0)	0	(7)	131
3. Kündigung/Auflösung	674	16.896	1.314	21.986	1.988	38.882
4. Übertragung	76	1.436	10	351	86	1.787
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	1.660	42.986	1.660	42.986
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	7	243	7	243
8. Sonstiges	29	959	0	0	29	959
	2.199	44.608	2.991	65.566	5.190	110.174
D. Reiner Zugang/Abgang	–2.090	–42.003	–1.561	–40.029	–3.651	–82.032
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	29.055	565.446	5.296	138.084	34.351	703.530
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	173	3.046	17	445	190	3.491
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					1	42
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					11.558	84.275
über 10.000 € bis 25.000 €					11.595	178.036
über 25.000 € bis 150.000 €					5.726	258.105
über 150.000 € bis 500.000 €					164	34.312
über 500.000 €					12	10.718
Insgesamt					29.055	565.446

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

20.481

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif W maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	41.929	4.791.163	432	37.825	42.361	4.828.988
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	18	1.727	–	–	18	1.727
2. Übertragung	133	14.296	4	341	137	14.637
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	6	608	–	–	6	608
4. Teilung	77	–	0	–	77	–
5. Zuteilung	–	–	742	84.501	742	84.501
6. Sonstiges	257	25.618	0	0	257	25.618
	491	42.249	746	84.842	1.237	127.091
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	742	84.501	–	–	742	84.501
2. Herabsetzung	(58)	1.950	(0)	0	(58)	1.950
3. Kündigung/Auflösung	1.591	153.870	491	52.361	2.082	206.231
4. Übertragung	133	14.296	4	341	137	14.637
5. Zusammenlegung	2	–	0	–	2	–
6. Vertragsablauf	–	–	118	9.741	118	9.741
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	6	608	6	608
8. Sonstiges	504	51.685	0	0	504	51.685
	2.972	306.302	619	63.051	3.591	369.353
D. Reiner Zugang/Abgang	–2.481	–264.053	127	21.791	–2.354	–242.262
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	39.448	4.527.110	559	59.616	40.007	4.586.726
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	124	18.655	1	500	125	19.155
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					112	16.303
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					1	10
über 10.000 € bis 25.000 €					7	127
über 25.000 € bis 150.000 €					31.520	2.727.258
über 150.000 € bis 500.000 €					7.820	1.655.037
über 500.000 €					100	144.678
Insgesamt	39.448	4.527.110				

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

114.648

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif PrämienBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	92.189	1.907.202	0	0	92.189	1.907.202
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	27.823	586.195	–	–	27.823	586.195
2. Übertragung	508	14.121	0	0	508	14.121
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	0	0	0	0
6. Sonstiges	563	12.211	0	0	563	12.211
	28.894	612.527	0	0	28.894	612.527
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	0	0	–	–	0	0
2. Herabsetzung	(11)	434	(0)	0	(11)	434
3. Kündigung/Auflösung	5.278	100.569	0	0	5.278	100.569
4. Übertragung	508	14.121	0	0	508	14.121
5. Zusammenlegung	3	–	0	–	3	–
6. Vertragsablauf	–	–	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	972	26.993	0	0	972	26.993
	6.761	142.117	0	0	6.761	142.117
D. Reiner Zugang/Abgang	22.133	470.410	0	0	22.133	470.410
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	114.322	2.377.612	0	0	114.322	2.377.612
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	326	11.912	0	0	326	11.912
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					603	6.933
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					1.024	14.831
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					58.667	518.924
über 10.000 € bis 25.000 €					33.638	600.630
über 25.000 € bis 150.000 €					22.017	1.258.058
über 150.000 € bis 500.000 €					0	0
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					114.322	2.377.612

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

20.798

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif KomfortBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	64.418	1.272.450	12	403	64.430	1.272.853
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	40.538	732.295	–	–	40.538	732.295
2. Übertragung	376	9.845	0	0	376	9.845
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	30	–	–	1	30
4. Teilung	2.020	–	0	–	2.020	–
5. Zuteilung	–	–	288	9.098	288	9.098
6. Sonstiges	876	21.360	1	10	877	21.370
	43.811	763.530	289	9.108	44.100	772.638
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	288	9.098	–	–	288	9.098
2. Herabsetzung	(59)	1.526	(0)	0	(59)	1.526
3. Kündigung/Auflösung	6.867	100.318	234	7.312	7.101	107.630
4. Übertragung	376	9.845	0	0	376	9.845
5. Zusammenlegung	221	–	0	–	221	–
6. Vertragsablauf	–	–	6	238	6	238
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	1	30	1	30
8. Sonstiges	1.319	34.283	1	10	1.320	34.293
	9.071	155.070	242	7.590	9.313	162.660
D. Reiner Zugang/Abgang	34.740	608.460	47	1.518	34.787	609.978
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	99.158	1.880.910	59	1.921	99.217	1.882.831
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	5.036	81.925	0	0	5.036	81.925
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					949	17.547
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					10.603	162.999
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					43.667	436.114
über 10.000 € bis 25.000 €					41.561	740.319
über 25.000 € bis 150.000 €					13.697	644.751
über 150.000 € bis 500.000 €					223	50.466
über 500.000 €					10	9.260
Insgesamt					99.158	1.880.910

€

 Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
 Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

18.977

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif WohnBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	101.396	4.140.674	2.476	62.385	103.872	4.203.059
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	65.710	2.481.337	–	–	65.710	2.481.337
2. Übertragung	619	24.557	13	379	632	24.936
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	10	406	–	–	10	406
4. Teilung	2.071	–	0	–	2.071	–
5. Zuteilung	–	–	3.223	112.602	3.223	112.602
6. Sonstiges	6.275	276.729	9	348	6.284	277.077
	74.685	2.783.029	3.245	113.329	77.930	2.896.358
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	3.223	112.602	–	–	3.223	112.602
2. Herabsetzung	(215)	7.119	(0)	0	(215)	7.119
3. Kündigung/Auflösung	5.654	145.949	221	6.796	5.875	152.745
4. Übertragung	619	24.557	13	379	632	24.936
5. Zusammenlegung	2.378	–	0	–	2.378	–
6. Vertragsablauf	–	–	384	11.607	384	11.607
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	10	406	10	406
8. Sonstiges	2.681	148.902	8	304	2.689	149.206
	14.555	439.129	636	19.492	15.191	458.621
D. Reiner Zugang/Abgang	60.130	2.343.900	2.609	93.837	62.739	2.437.737
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	161.526	6.484.574	5.085	156.222	166.611	6.640.796
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	264	16.225	7	178	271	16.403
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					1.190	82.091
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					25.460	932.453
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					31.191	311.494
über 10.000 € bis 25.000 €					50.330	954.311
über 25.000 € bis 150.000 €					75.833	4.309.181
über 150.000 € bis 500.000 €					4.141	884.975
über 500.000 €					31	24.613
Insgesamt					161.526	6.484.574

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

39.858

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif WohnBausparen Plus

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	50.832	5.918.173	43	3.424	50.875	5.921.597
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	38.273	3.928.266	–	–	38.273	3.928.266
2. Übertragung	266	25.427	0	0	266	25.427
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	145	–	–	2	145
4. Teilung	243	–	0	–	243	–
5. Zuteilung	–	–	208	18.800	208	18.800
6. Sonstiges	3.157	379.070	1	100	3.158	379.170
	41.941	4.332.908	209	18.900	42.150	4.351.808
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	208	18.800	–	–	208	18.800
2. Herabsetzung	(113)	4.120	(0)	0	(113)	4.120
3. Kündigung/Auflösung	2.194	195.345	95	9.083	2.289	204.428
4. Übertragung	265	25.427	0	0	265	25.427
5. Zusammenlegung	542	–	0	–	542	–
6. Vertragsablauf	–	–	10	717	10	717
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	2	145	2	145
8. Sonstiges	2.144	263.079	1	100	2.145	263.179
	5.353	506.771	108	10.045	5.461	516.816
D. Reiner Zugang/Abgang	36.588	3.826.137	101	8.855	36.689	3.834.992
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	87.420	9.744.310	144	12.279	87.564	9.756.589
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	569	108.432	0	0	569	108.432
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					642	76.944
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					10.624	1.486.451
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					3.101	31.000
über 10.000 € bis 25.000 €					5.654	111.200
über 25.000 € bis 150.000 €					59.024	4.990.974
über 150.000 € bis 500.000 €					19.355	4.330.898
über 500.000 €					286	280.238
Insgesamt					87.420	9.744.310

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

111.422

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif WR1

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.919	274.016	0	0	6.919	274.016
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	14.624	619.015	–	–	14.624	619.015
2. Übertragung	11	502	0	0	11	502
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	20	–	–	1	20
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	1	20	1	20
6. Sonstiges	9.325	381.487	0	0	9.325	381.487
	23.961	1.001.024	1	20	23.962	1.001.044
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1	20	–	–	1	20
2. Herabsetzung	(5)	146	(0)	0	(5)	146
3. Kündigung/Auflösung	256	9.919	0	0	256	9.919
4. Übertragung	11	502	0	0	11	502
5. Zusammenlegung	13	–	0	–	13	–
6. Vertragsablauf	–	–	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	1	20	1	20
8. Sonstiges	10.513	432.593	0	0	10.513	432.593
	10.794	443.180	1	20	10.795	443.200
D. Reiner Zugang/Abgang	13.167	557.844	0	0	13.167	557.844
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	20.086	831.860	0	0	20.086	831.860
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	12	631	0	0	12	631
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)					579	25.376
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2016					2.598	115.722
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					2.188	21.880
über 10.000 € bis 25.000 €					5.619	115.163
über 25.000 € bis 150.000 €					12.214	682.547
über 150.000 € bis 500.000 €					65	12.270
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					20.086	831.860

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

41.415

¹Einschließlich Erhöhungen

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE IM GESCHÄFTSJAHR 2016

A. Zuführungen		
	2016 T€	2015 T€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	14.995.768	15.401.159
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2.680.543	2.925.451
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.344.417	1.523.324
3. Zinsen auf Bauspareinlagen (nach Einbehalt der KeSt)	366.395	445.509
Summe	19.387.123	20.295.443

B. Entnahmen		
	2016 T€	2015 T€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	2.852.660	3.319.520
b) Baudarlehen	1.094.162	1.290.414
2a. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	530.502	537.932
2b. Auszahlung 2012 im Tarif D gemäß § 9 ABB	132.848	151.808
3. Auflösung Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	68.500	0
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²	14.708.451	14.995.768
Summe	19.387.123	20.295.442

Anmerkungen		
	2016 T€	2015 T€
¹ Tilgungsbeträge sind auf die reine Tilgung entfallende Anteile der Tilgungsbeiträge		
² In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	2.498	3.166
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	46.995	42.883
Summe	49.493	46.049

5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN

Entwicklung der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft									
	2016		2015		2014		2013		2012
	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €						
Aktiva									
Barreserve	792,0	>100	341,2	>100	95,7	-77,6	427,2	>100	23,5
Forderungen an Kreditinstitute	536,5	-23,2	698,6	-23,4	911,8	11,9	814,6	6,3	766,3
Forderungen an Kunden	27.105,2	-4,8	28.457,5	-4,9	29.935,3	-2,8	30.793,0	-1,4	31.242,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.489,1	-42,0	2.567,3	-22,1	3.295,8	-6,4	3.522,9	-12,4	4.019,7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-100,0	0,6	-99,2	77,5	-3,0	79,9
Treuhandvermögen	1.475,5	-15,5	1.745,8	-34,9	2.682,6	-26,1	3.631,4	-28,9	5.104,5
Sachanlagen	54,3	-0,9	54,8	-2,7	56,3	>100	5,8	-15,9	6,9
Übrige Aktivwerte	291,4	34,9	216,0	13,3	190,6	55,8	122,3	>100	30,2
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.746,6	-12,3	8.832,9	-10,1	9.830,4	-2,3	10.066,4	6,2	9.479,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.222,8	-2,7	18.732,5	-3,9	19.494,2	0,0	19.490,8	1,1	19.270,6
(davon Bauspareinlagen)	(17572,1)	-2,6	(18.035,5)	-3,5	(18.681,0)	1,7	(18.376,3)	1,4	(18.124,0)
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.913,2	-18,4	2.345,9	-13,6	2.715,5	-30,2	3.891,3	-20,1	4.867,8
Treuhandverbindlichkeiten	1.475,5	-15,5	1.745,8	-34,9	2.682,6	-26,1	3.631,4	-28,9	5.104,5
Rückstellungen	1.073,6	0,1	1.072,9	-0,1	1.074,1	9,8	978,3	-12,8	1.121,8
Übrige Passiva	45,9	-14,0	53,4	-13,0	61,4	-6,4	65,6	-16,2	78,3
Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	59,5	-53,5	128,0	-	128,0	-	128,0	-	128,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	109,0	-	109,0	-	109,0	-33,5	164,0	-35,7	255,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	145,5	-	145,5	-13,1	167,5	>100	82,5	-	82,5
Eigenkapital	952,4	4,1	915,3	1,1	905,1	1,0	896,4	1,3	884,7
Bilanzsumme	31.744,0	-6,9	34.081,2	-8,3	37.167,8	-5,7	39.394,7	-4,6	41.273,1
Erfolgszahlen									
Zinsüberschuss	253,0	11,6	226,7	-36,8	358,8	-1,5	364,4	-14,3	425,0
Provisionsüberschuss	-76,3	59,3	-47,9	-4,2	-50,0	-43,1	-87,8	74,6	-50,3
Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen)	-223,4	51,4	-147,6	-31,6	-215,8	0,1	-215,5	-15,0	-253,6
Teilbetriebsergebnis	-46,7	>100	31,2	-66,5	93,0	52,2	61,1	-49,5	121,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	91,1	>100	-68,2	>100	68,4	>100	23,7	>100	17,2
Risikovorsorge/Wertpapierergebnis	-56,6	82,0	-31,1	-47,6	-59,4	-10,4	-66,3	48,3	-44,7
Finanzanlageergebnis	-	-	-	-	-	-100,0	-2,4	-27,3	-3,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-100,0	22,0	>100	-85,0	n.a.	-	-	-82,5
Betriebsergebnis	-12,2	-73,5	-46,1	>100	17,0	5,6	16,1	106,4	7,8
Außerordentliches Ergebnis	23,8	>100	-5,1	-	19,8	-	-5,1	-	-5,1
Steuern	25,6	-58,3	61,4	n.a.	-28,1	>100	0,7	>100	-2,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	37,2	>100	10,2	17,2	8,7	-25,6	11,7	n.a.	-

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2
31789 Hameln

Postfach
31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Konzept, Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Businessmanagement

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.